



Kinder brauchen Frieden e.V.  
Rundbrief 2021/2022



Vorwort . . . . .	3
Der Vorstand und seine Aufgaben . . . . .	5
Grußworte . . . . .	6
Nachruf . . . . .	8
In eigener Sache . . . . .	11
Vereinsstatistik . . . . .	12
Unsere Projekte	
Bulgarien . . . . .	16
Afghanistan . . . . .	20
Ukraine . . . . .	22
Polen . . . . .	26
Ruanda . . . . .	28
Demokratische Republik Kongo . . . . .	36
Kroatien . . . . .	38
Sri Lanka . . . . .	40
Sonderaktionen Flutfamilien . . . . .	42
Schirmherrschaft/Impressum . . . . .	43
Antrag auf Mitgliedschaft . . . . .	44
Antrag auf Patenschaft . . . . .	45



## Vorwort

## Weite Wege, die sich lohnen

Hallo und willkommen bei *Kinder brauchen Frieden e.V.*,

Dieses Mal möchte ich mein Vorwort einmal etwas anders beginnen, nämlich mit einer kurzen Geschichte zu einem langen Weg:

*Auf einer der größeren Inseln vor der Küste lebte ein Schüler, der seiner Lehrerin eine ganz besonders geformte Muschel schenkte. Sie dankte ihm erfreut und bemerkte: „Ich habe noch nie eine so wunderbare Muschel gesehen, sie ist ganz außergewöhnlich schön! Wo hast du sie denn gefunden?“ Der Schüler erzählte ihr von einer versteckten Stelle am anderen Ende der Insel, und dass dort hin und wieder solch eine Muschel angeschwemmt werden würde. „Ich danke dir nochmals von Herzen. Aber du hättest doch keinen so weiten Weg machen sollen, nur um mir etwas zu schenken.“ Darauf antwortete der Schüler: „Aber der weite Weg ist doch ein Teil des Geschenks ...“*

(Verfasser mir unbekannt)

Auch wir alle nehmen oft weite Wege auf uns, um unsere Partner, Freunde und Kinder in den Projekten zu besuchen. Im letzten Jahr war das nur eingeschränkt, manchmal gar nicht möglich und viele haben darauf gewartet. Sicherlich können wir heute auch mit moderner Technik kommunizieren, aber es ist eben nicht das Gleiche. Mir persönlich geht es immer so, dass ich mich nach den kleinen Dingen wie in Bulgarien sehne: Einen Rakia beim Opa im Hotel einnehmen, eine gemeinsame Mahlzeit oder erleben dürfen, wenn sich Menschen eben genau darüber freuen, dass wir wieder den Weg zu ihnen gefunden haben. Manchmal ist eben nicht nur der Weg das Ziel, sondern auch ein Geschenk. Oder wie wir von dem Schüler oben lernen konnten: „Ein Teil des Geschenkes“.

Leider ist, nachdem ich die erste Version dieses Vorworts geschrieben habe, etwas eingetreten, mit dem wir alle nicht gerechnet haben. Krieg in Europa. Und auch dieses Mal werden wir wieder den Weg mit den Menschen und vor allem den Kindern gehen. Mit der Lieferung von Medizin und vielem mehr. Aktuell kommt gerade jetzt, während ich schreibe, die Nachricht an, dass drei Inkubatoren für zu früh oder unreif geborene Säuglinge ihren Weg in drei Krankenhäuser in der Ukraine gefunden haben. Inkubatoren, die wir mit Ihren Spendengeldern beschaffen konnten und die hoffentlich helfen, viele Leben zu retten. Eine Nachricht, die uns alle froh macht, denn wir müssen nicht wegsehen, sondern können aktiv helfen, um Menschen in diesem brutalen Krieg zu unterstützen.

Nun möchte ich Sie alle einladen, auf den nächsten Seiten ganz viele besondere Wege mit uns gemeinsam zu gehen: Nach Afrika, Kroatien, Sri Lanka, Bulgarien und leider jetzt auch in die Ukraine und nach Afghanistan oder gar nicht so weit weg nach Nordrhein-Westfalen.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Rundbrief wieder unsere Kinder, unsere Partner und Freunde näher bringen zu können. Und wir wollen Ihnen damit zeigen, dass ohne Ihre Unterstützung diese Wege und Geschenke nicht möglich wären.

Nehmen Sie sich die Zeit und „stöbern“ Sie in unserem „Heftle“. Sie werden sehen – es lohnt sich!

Mit herzlichen Grüßen

**Ihr Jürgen Müller**

1. Vorsitzender



Jürgen Müller,  
1. Vorsitzender



## Der Vorstand und seine Aufgaben

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Personen geben. Diese stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

### Geschäftsführender Vorstand



**Jürgen Müller**, Vorsitzender  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleitung Bulgarien, Ukraine-Aktionen  
**E-Mail:** juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



**Dr. Maria Fernández**, stellvertretende Vorsitzende  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleitung Sri Lanka  
**E-Mail:** maria.fernandez@kinder-brauchen-frieden.de



**Dr. Tobias Schwarz**, Kassier  
**Projekte und Aufgaben:** Kassenführung, Sri Lanka-Team  
**E-Mail:** tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

### Beisitzer



**Andreas Bierlmeier**, Beisitzer  
**Projekte und Aufgaben:** Sonderaufgaben, Ukraine-Aktionen  
**E-Mail:** andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



**Matthias Holzmann**, Beisitzer  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleitung Afrika (gesamt), Benefizkonzerte  
**E-Mail:** matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de



**Michael Eberhard**, Beisitzer  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleiter Gesundheitszentrum Ruanda, Afrika-Team  
**E-Mail:** michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de



**Julian Pandtle**, Beisitzer  
**Projekte u. Aufgaben:** Sonderaufgaben  
**E-Mail:** julian.pandtle@kinder-brauchen-frieden.de



**Dr. Hanna Ebert**, Beisitzerin  
**Projekte u. Aufgaben:** Mitgliedschafts- u. Patenschafts-Verwaltung, Sonderaufgaben, Afghanistan-Aktionen  
**E-Mail:** hanna.ebert@kinder-brauchen-frieden.de



**Heidi Winz**, Beisitzerin  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleitung Kroatien  
**E-Mail:** heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de



**Florian Hofmann**, Beisitzer und Anti-Rassismus-Beauftragter  
**Projekte und Aufgaben:** Öffentlichkeitsarbeit, Afghanistan-Aktionen  
**E-Mail:** florian.hofmann@kinder-brauchen-frieden.de



**Heinz Wolfram**, Beisitzer  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleitung D. R. Kongo, Afrika-Team  
**E-Mail:** heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de

### Weitere Ansprechpartner



**Hubert Rapp**  
**Projekte und Aufgaben:** Vorträge, Infoveranstaltungen, Aktion „Ein Paket von mir“  
**E-Mail:** hubert.rapp@kinder-brauchen-frieden.de



**Roman Schwenk**  
**Projekte und Aufgaben:** Projektleiter Kroatien  
**E-Mail:** roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de

## Grußwort

Liebe Ehrenamtliche, Mitglieder und Freunde von *Kinder brauchen Frieden e.V.*,

als die Neue unter allen Schirmherren und Schirmherrinnen habe ich in diesem Jahr die Ehre, ein Grußwort für diesen wundervollen Verein zu schreiben.

Kinder sind unsere Zukunft. Diesen Satz hören wir sehr oft. Doch nur selten höre ich diesen Satz verbunden mit so viel Einsatz und Herzblut, wie im Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.*. Hier wird gehandelt. Vor fast 30 Jahren, als mitten in Europa viele Kinder ihrer Zukunft beraubt wurden, hat sich dieser Verein gegründet, um vom Krieg gezeigten Kindern Frieden und das Gefühl von Sicherheit zurückzugeben. Wie 1993 gilt auch heute noch: Ohne Frieden verlieren Kinder ihre Zukunft. Sicherheit ist ein universelles Grundbedürfnis - und Frieden der Garant.

Leider ist der Frieden in vielen Regionen dieser Welt sehr verwundbar. Das hat uns der Krieg in der Ukraine leider wieder verdeutlicht. Kinder sind dabei das schwächste Glied in der Gesellschaft. Doch mit Ihnen allen haben all diese Kinder starke FürsprecherInnen auf ihrer Seite, und ich bin gerne und mit ganzem Herzen und all meinen Kräften dabei, um die Kinder und den Verein zu unterstützen.

Den Rückhalt, den die Kinder in wirtschaftlich schwachen Regionen dieser Welt durch ihr Engagement erfahren, ist wichtig und wertvoll. Durch die Corona-Pandemie ist die Verarmung in den Ländern des globalen Südens dramatisch gestiegen. Diese Entwicklung verstärkt sich durch den Krieg in der Ukraine, sowie die damit ver-



Cindy Holmberg, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg  
Foto: ©Lena Lux 2021

bundene globale Energiekrise und Lebensmittelknappheit. Arme und benachteiligte Familien brauchen ökonomische Unterstützung, denn die Lebensverhältnisse verschlechtern sich, und damit steigt die Gefahr, dass Kinder in ausbeuterische Kinderarbeit getrieben werden. Hier können wir – müssen wir – unterstützen.

Ein weiterer Faktor, der die Kinder dieser Welt bedroht, ist der globale Klimawandel. Dürre, Stürme und Überschwemmungen gefährden ihre Lebenswelt. Und nicht nur weit weg. Blicken wir zurück und erinnern uns an die Naturkatastrophe hier bei uns im Ahrtal. Auch hier hat unser Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützt. Dafür bin ich sehr dankbar. Dank der guten Ausstattung der Hilfs- und Rettungsorganisationen konnten wir schnell helfen und helfen immer noch. Wenn man sich aber die weltweite Entwicklung anschaut, sieht man, dass diese Katastrophen zunehmen und vor allem in Ländern der südlichen Welthälfte stattfinden. Sie sind nicht so gut ausgestattet und bedürfen unsere

Stimme, unser Werben und unsere Unterstützung.

Der gemeinsamen globalen Verantwortung stellt sich *Kinder brauchen Frieden e.V.* seit seiner Gründung, und ich freue mich, sie als Schirmherrin und Mitglied mittragen zu dürfen. Sie können sich meiner tatkräftigen Unterstützung sicher sein, bei Vor-Ort-Terminen, bei den wundervollen Projekten, in der Politik und in der Gesellschaft. Ich bin begeistert von dem großartigen ehrenamtlichen Engagement. Ich möchte allen, die ihren Beitrag für *Kinder brauchen Frieden e.V.* leisten, meinen Dank aussprechen.

An dieser Stelle möchte ich noch die Gelegenheit nutzen und an Cornelia Bierlmeier erinnern, die ich noch persönlich kennenlernen durfte und die im Herbst 2021 viel zu früh dieses Leben verlassen musste. Ihr Geist der Nächstenliebe wird weiterleben, davon bin ich überzeugt. Ich trage ihre Botschaft in meinem Herzen.

**Eure**  
**Cindy Holmberg**

## Grüßwort

Als Redaktions-Volontär beim Zollern-Alb-Kurier in 1995/1996 durfte ich einen Bericht für die Titelseite des damaligen „Wochenblatts“ über das Projekt *Kinder brauchen Frieden e.V.* verfassen. Die Arbeit und das Engagement der Familie Bierlmeier haben mich von Beginn an schwer beeindruckt. Es ist bemerkenswert, welche große Kreise ihr Handeln in den letzten knapp 30 Jahren bis heute zieht. Wir können vielleicht nicht die Welt retten, doch jeder Cent und jeder Euro, der vor Ort direkt bei den betroffenen Menschen ankommt, ist wertvoll und kann etwas verändern. Familie Bierlmeier und die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die es ermöglichen, Spendengelder den bedürftigen Kindern zukommen zu lassen, sind ein leuchtendes Vorbild in unserer Region und darüber hinaus.

Mit denselben Gedanken hat der Zollernalbkreis im Sommer 2020 gemeinsam mit #imlände eine Schule in einem syrischen Flüchtlingscamp an der türkisch-syrischen Grenze eröffnet. Bereits zwei Mal hatte ich die Möglichkeit, mir vor Ort ein Bild unserer Arbeit zu machen. Diese Reisen haben mich aufgewühlt und bewegt. Die Zustände in diesen Camps sind für deutsche Verhältnisse erschütternd. Kinder brauchen Perspektiven. Es ist wichtig, ihnen Zeitfenster zu ermöglichen, in denen sie Kind sein dürfen.

Die Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.* wird gerade in der aktuellen Zeit von Naturkatastrophen und menschenunwürdigen Kriegereignissen dringend benötigt. Unser Dank und unsere Anerkennung gelten allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Ver-

einsmitgliedern und Spendern, die die Arbeit von *Kinder brauchen Frieden e.V.* erst möglich machen. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg, Tatkraft und Gottes Segen

**Günther-Martin Pauli**  
Landrat des Zollernalbkreises



## Kinder brauchen Frieden trauert um Conny

**Am 26.11.2021 ist unsere Ehrenvorsitzende Cornelia Bierlmeier nach kurzer, aber schwerer Krankheit verstorben. Ihr Leben war davon geprägt, anderen Menschen – vor allem Kindern – zu helfen. Das war ihr generell keine Last, sondern hat ihr viel zurückgegeben, wie ein Motto von ihr erahnen lässt: „Wir bekommen mehr als wir geben!“ Damit meinte sie das dankbare Kinderlächeln, das sie immer wieder als Lohn empfand für die Jahrzehnte währende Arbeit in den Projekten des Vereins.**

*Von Florian Hofmann*

Lange lag der Schwerpunkt von Conny und ihrem Mann Michael auf den Projekten in der D.R. Kongo und in Ruanda. Dort begann alles nach dem Völkermord 1994. Es folgte der Aufbau eines Kinderdorfs und einer Schule und die Unterstützung eines Ernährungszentrums, sowie eines Krankenhauses. Aufgrund der gelebten Zusammenarbeit auf Augenhöhe wurde sie für einige langjährige ruandische Partner fast zu einer Art Familienmitglied. Auch Jahre nach dem letzten Besuch vor Ort wurden Hechinger Besucher in Kigali immer wieder nach dem Wohlergehen ihrer „Mama Afrika“



gefragt, wie Conny Bierlmeier dort liebevoll genannt wurde. So sitzt die Betroffenheit über ihren Tod bei den Partnern und Freunden in Afrika, aber auch in Sri Lanka, Bulgarien und Kroatien tief.

Den Verein *Kinder brauchen Frieden* e.V. gründete sie 1993 mit ihrem Mann und einigen anderen Mitstreitern. Nach dem frühen Tod ihres Mannes 2009 hat sie den Verein als Vorsitzende viele

Jahre in seinem Sinne weitergeführt und auf ihre ganz besondere Art geprägt. Erst mit dem schlechter werdenden Gesundheitszustand hat sie sich ganz aus der aktiven Vereinsarbeit zurückgezogen. Zuletzt war sie im Verein als Anti-Rassismus-Beauftragte aktiv. Ihr hat es nicht an Mut gefehlt, wenn nötig auch mal lautstark auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen und „laut zu werden gegen Fremdenfeindlichkeit“, wie sie es





2018 im Rahmen des 25-jährigen Vereinsjubiläums in einem Interview beschrieben hat.

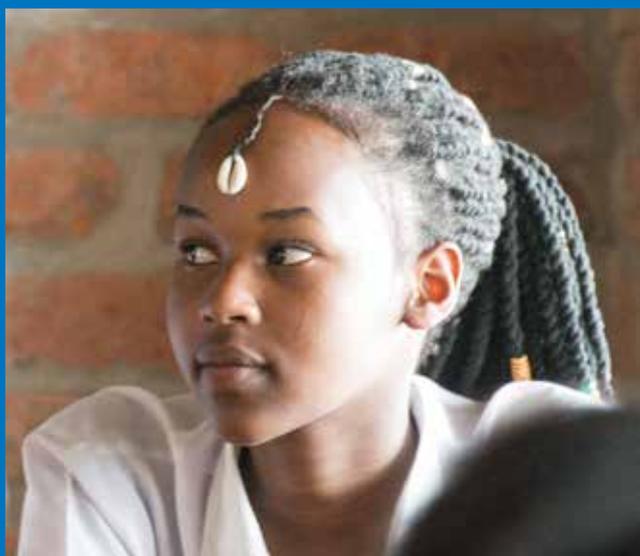
Für uns in der Vereinsführung war Conny bis zum Schluss tragende Säule und Kompass gleichermaßen, aber hin und wieder auch Mahnerin. Für viele Hechinger war sie schlicht das Gesicht der Kinderhilfsorganisation. So kam es auch Jahre nach Änderung der Vereinsadresse und Übergabe des Vorsitzes noch vor, dass Sachspenden bei ihrer Privat-Adresse im Amselweg abgegeben wurden oder ihr bei zufälligen Treffen in der Innenstadt Spendengeld in die Hand gedrückt wurde.

Die Lücke ist gewaltig, die Conny hinterlässt. Das wurde zuletzt wieder im Oktober deutlich, als ihr durch Winfried Hermann, Minister des Landes Baden-Württemberg und Schirmherr von *Kinder brauchen Frieden e.V.*, der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg überreicht wurde. In diesem Rahmen haben die zahlreichen prominenten Schirmherren und Schirmherrinnen wie Annette Widmann-Mauz MdB, Herta Däubler-Gmelin oder Bürgermeister Philipp Hahn ihr stetiges Engagement gewürdigt.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung im Oktober 2021 ernannten wir Conny zur Ehren-

vorsitzenden und versprochen ihr, die Hilfe für Kinder in Not in ihrem Sinne weiterzuführen. Verbunden mit tiefer Dankbarkeit, dass wir mit Conny zusammenarbeiten durften, behalten wir sie in Erinnerung.





## Beitrag aus der Redaktion

**In den letzten Jahren ist die Welt kleiner geworden. Netzwerken, E-Mailing und Videotelefonie ersetzen private Treffen. Weite Wege werden uns, wie eingangs beschrieben, direkt in unsere Zimmer getragen, und wir erleben große Not hautnah in unserer, so scheint es, „sicheren“ Welt. Im Verlauf der Entstehung dieses Rundbriefs wurden wir überrascht von Katastrophen, die in unserer unmittelbaren Umgebung stattfanden.**

Von *Hanna Ebert*

So ist auch diese Ausgabe des Rundbriefes vorwiegend „online“ und nur durch die Unterstützung von unseren Partnern in den Projektländern, vielen Schreiberlingen, kritischen Lektoren, privaten Fotografen und Übersetzern und emsigen Helfern entstanden. Wie immer sind wir um ein professionelles Ergebnis bemüht. Bewusst haben wir entschieden, alle Beiträge nur auf Deutsch abzurufen oder zusammen zu fassen. Übersetzungen sind nach bestem Wissen gemacht worden, aber wir erheben keinen Anspruch auf akademische Richtigkeit. Bei all unseren Texten, egal ob die Autoren sie persönlich erlebt haben oder nur darüber berichten, versuchen wir die Situation nach bestem Wissen und Gewissen gut zu recherchieren und wahrheitsgemäß zu schildern. Wir sind aber keine Journalisten. In unsere Beiträge fließen natürlich, durchaus gewollt, auch einige Emotionen ein, was die berichteten Inhalte dem Leser greifbar machen soll, aber auch eine gewisse „Unschärfe“ mitbringt. Wir bitten alle Leser und Leserinnen um Nachsicht, sollten sich Fehler eingeschlichen oder eben eine gewisse Unschärfe in Aussagen gemischt haben. Uns ist eine geschlechter-



neutrale Sprache wichtig, und so sind wir bei Personenbezeichnungen um einen neutralen Gebrauch der maskulinen Form bemüht. Sollte dies einmal nicht gelingen sein, ist eine geschlechtsneutrale Form gemeint.

Unser letzter Rundbrief war geprägt durch die Covid-Pandemie. Die Arbeit bei „unseren“ Kindern vor Ort war limitiert, bis hin zu unmöglich. Für diese Ausgabe konnten wir unsere üblichen Beiträge zusammenstellen. Nach wie vor eingeschränkt durch die Pandemie wurden Reisen geplant, wieder abgesagt, aber dennoch berichten wir Ihnen von Aktivitäten aus allen Projektländern. Anfangs, so schien es, gab es darüber hinaus nicht viel zu berichten. Dann jedoch überschlugen sich die Ereignisse und somit auch die Entstehung dieses Rundbriefs mit vielen Berichten. Überrascht wurden wir durch das Hochwasser bei uns in Deutschland im Juli 2021. Die Machtübernahme der Taliban im August 2021 resultierte in der Entstehung von Projekten zur Unterstützung der Menschen dort. Schließlich der Krieg in Europa im Februar 2022, der uns hat zusammenrücken

lassen. In kürzester Zeit wurden Aktionen zu Gunsten von Kindern brauchen Frieden von verschiedenen Vereinen, Organisationen und Privatleuten geplant, und wir erleben und erleben noch immer eine große Hilfsbereitschaft. Zurück kommt eine Dankbarkeit, die uns immer wieder darin bestärkt weiter zu machen, ein selbstgemaltes Bild, ein lieber Gruß, Bilder unserer Partner vor Ort.

Dieser Rundbrief ist das Ergebnis von vielen Eindrücken und einer langen Entstehungsphase. Es war nicht leicht einen Abschluss zu finden, aber wir hoffen, dass wir Ihnen genügend Eindrücke vermitteln konnten.

Die Arbeit an diesem Rundbrief hat uns wieder einmal erkennen lassen, dass wir nicht viel tun müssen, um den Ärmsten dieser Welt zu helfen. Jeder einzelne von Ihnen hat seinen Beitrag dazu geleistet, und wir hoffen, mit der Auswahl an Berichten, Bildern und Eindrücken auch Ihnen die Welt „unserer“ Kinder ein wenig näher bringen zu können.

**Herzlichen Dank!**

## Unser Verein – Mitglieder, Paten und Finanzen

**Wir wollen den Mitgliedern und Interessierten einen Einblick geben und der Kassenbericht soll Transparenz schaffen und Auskunft geben über die Verwendung der durch Spenden, Patenschaften und andere Quellen generierten Einnahmen des Vereins.**

**Im letzten Rundbrief haben wir die Zahlen aus dem Jahr 2019 vorgestellt. Da der vorliegende Rundbrief später als üblich erscheint, berichten wir gleich über zwei Jahre, 2020 und 2021. Die im folgenden Überblick aufgeführten Zahlen stammen aus den jeweiligen Kassenberichten und wurden von den Kassenprüfern geprüft. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.**

**Außerdem informieren wir gerne zu den Anzahlen von Mitgliedern und Paten.**

*Von Florian Hofmann (August 2022)*

Unsere Projekte werden finanziell von mehreren Säulen getragen. Die erste und größte sind individuelle Spenden, die im hier dargestellten Diagramm in allgemeine und zweckgebundene – das heißt einem vom Spender gewählten Verwendungszweck fest zugeschriebene – Spenden unterteilt sind. Der zeitliche Verlauf der Spendeneinnahmen innerhalb eines Jahres variiert in der Regel stark. So gehen die meisten Spenden in der Vorweihnachtszeit ein. Hier finden normalerweise die meisten Spendenaktionen und Veranstaltungen statt, deren Einnah-

men hier im Anteil der allgemeinen Spenden enthalten sind.

Anders verhält es sich bei einer weiteren Säule, den 388 Patenschaften (Stand August 2022). Hierbei unterstützen Paten und Patinnen monatlich ein selbstgewähltes Projekt und bilden damit eine solide Grundlage für die Finanzierung unserer Projekte.

Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle auch unsere 768 Vereinsmitglieder (Stand August 2022). Sie bilden nicht nur das Rückgrat unseres Vereins, sondern tragen auch durch ihre jährlichen Beiträge zur Finanzierung unserer Projekte bei und decken bspw. mit den Beiträgen die kompletten Verwaltungs- und alle sonstigen laufenden Kosten. Wir freuen uns sehr, dass die Anzahl auch über die Corona-Pandemie hinweg recht stabil geblieben ist.

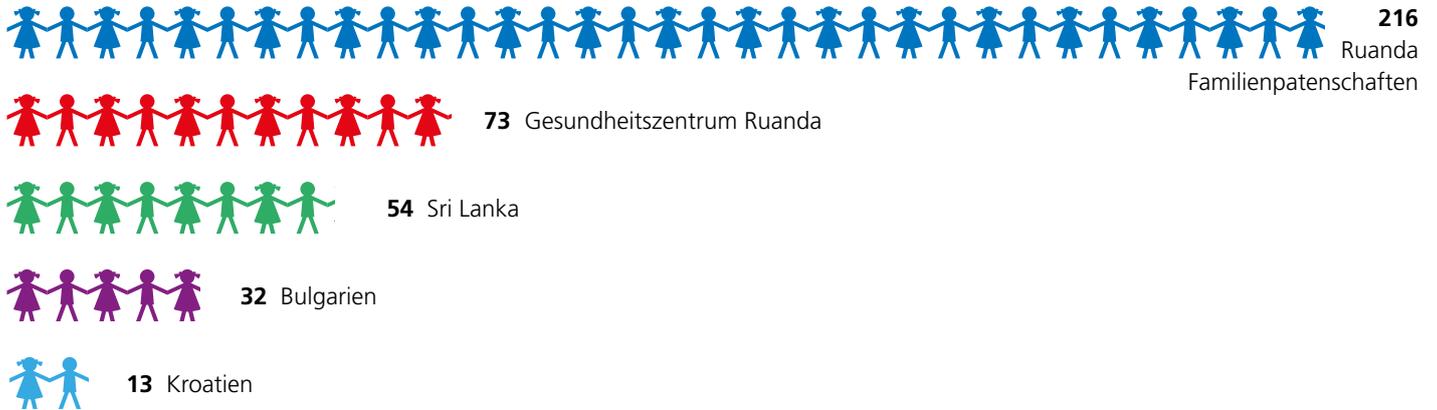
Die Einnahmen des Jahres 2020 lagen bei insgesamt 355.475 Euro. Ihnen standen Ausgaben in Höhe von 354.796 Euro gegenüber, was zu einem ausgeglichenen Finanzjahr führte. 2021 wurden 310.858 Euro eingenommen. Die Ausgaben fielen in diesem Zeitraum mit 262.085 Euro etwas geringer aus. Die Differenz aus Einnahmen und Ausgaben wurde in den Folgemonaten des Jahres 2022 abgebaut und floss zum großen Teil in die Unterstützung von Kindern und Familien in und aus der Ukraine.

Rund 90% der Ausgaben gingen direkt in die Projekte in Bulgarien, der D.R. Kongo, Kroatien, Ruan-

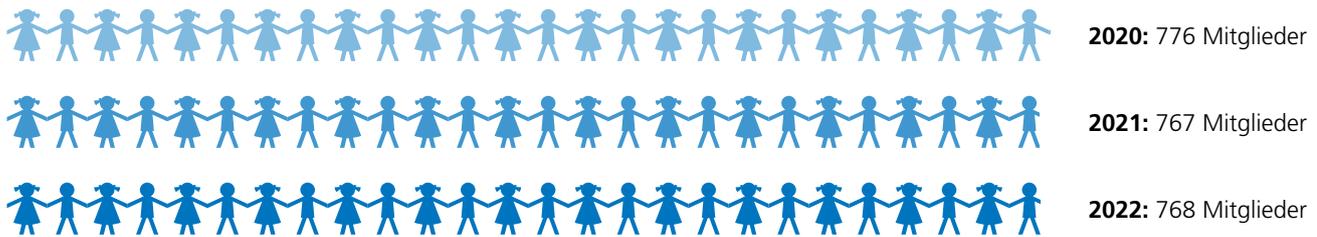
da und Sri Lanka, über die wir in diesem Rundbrief berichten. Oft sind wir in diesen Ländern nicht nur in einem, sondern in mehreren Projekten engagiert. Mit monatlich 100 Euro unterstützen wir bspw. auch das Schulessen der Albert-Schweitzer-Schule in Hechingen.

Die übrigen Kostenpunkte be-laufen sich auf rund 5% unserer gesamten Ausgaben. Darunter fallen Werbungskosten (Rundbrief, Homepage, etc.) und Kosten für Veranstaltungen (z.B. Beschaffung von Speisen und Getränke für den Verkauf, Saalmiete für Konzerte), Verwaltungskosten (z.B. Porto, Bürobedarf, Kosten für Geldverkehr), Miete für Lager und Büro sowie nötige Anschaffungen (PC für Mitgliederverwaltung und Buchhaltung).

## Anzahl Patenschaften (Stand 31.08.2022)



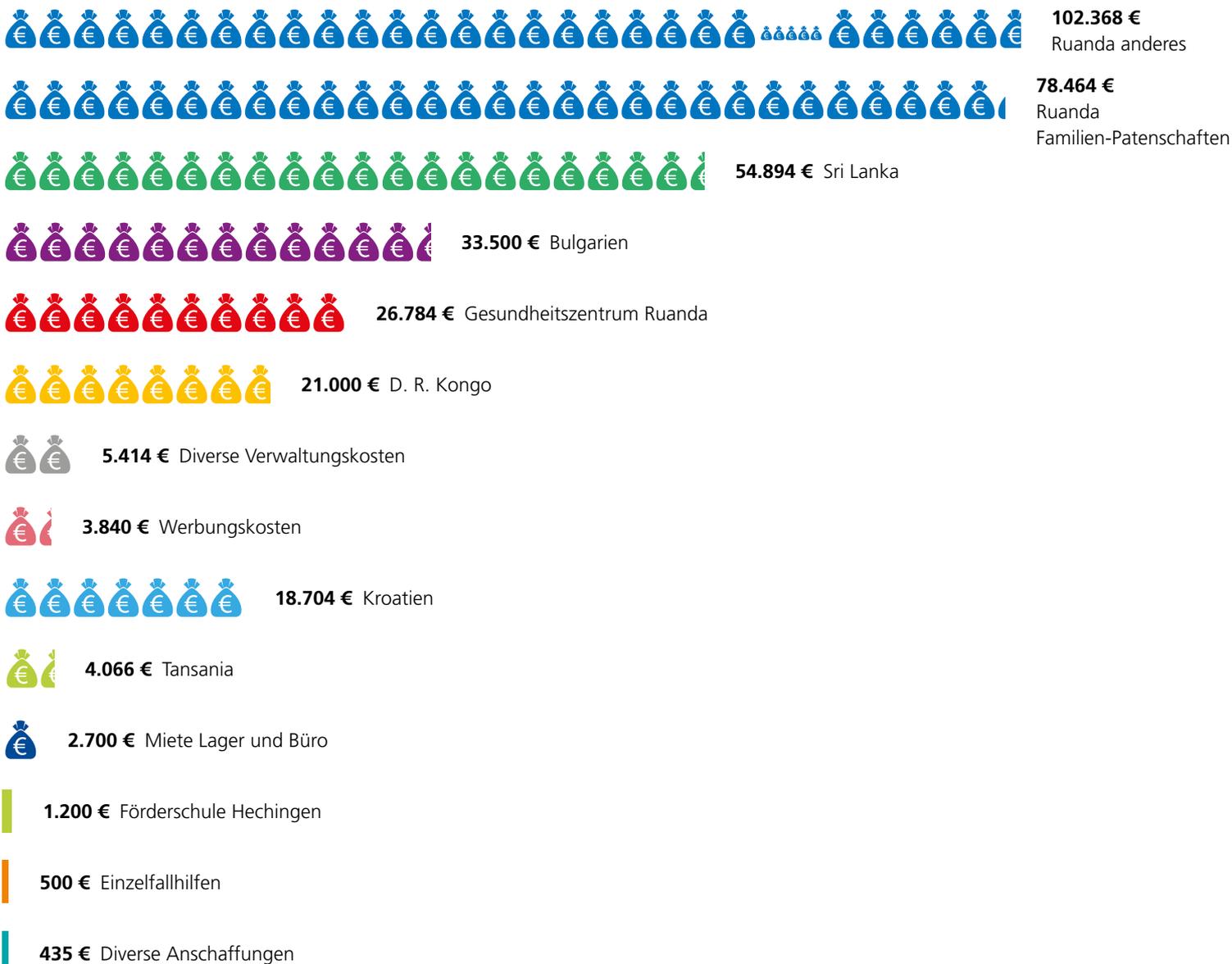
## Anzahl Mitglieder



## Einnahmen 2020: 355.475 €



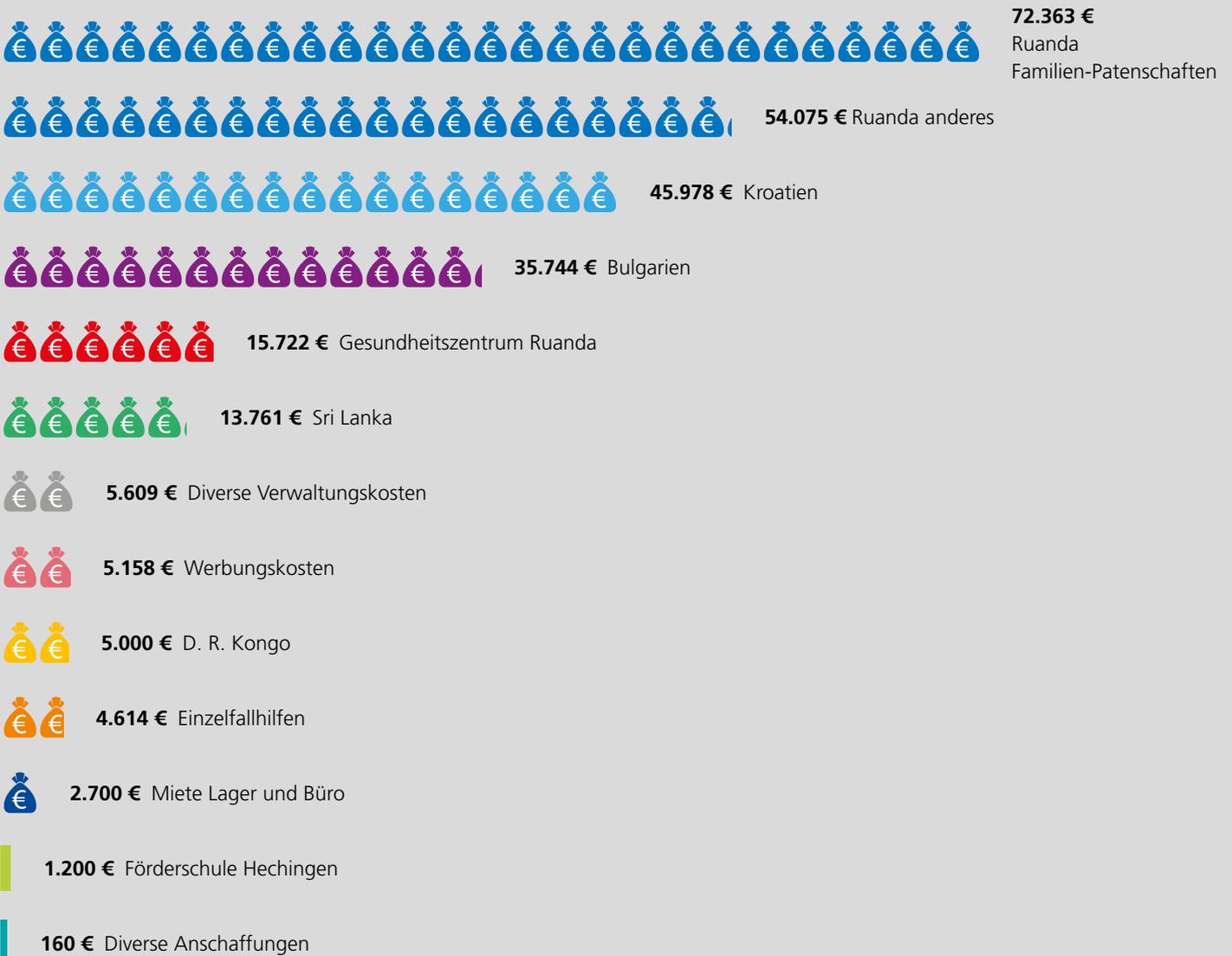
## Ausgaben 2020: 354.796 €



## Einnahmen 2021: 310.858 €



## Ausgaben 2021: 262.084 €



# Ein Leben mit Hunger und dem Corona-Virus

### Das Bulgarien-Team



Hubert Rapp  
hubert.rapp@  
kinder-brauchen-frieden.de



Jürgen Müller  
juergen.mueller@  
kinder-brauchen-frieden.de

**„Wenn uns das Virus nicht tötet, tut es der Hunger“. Solche Aussagen sind vor allem von den Roma in Bulgarien zu hören. In der Coronakrise wurden ganze Viertel und Stadtteile abgesperrt, viele verloren ihre Arbeit als Bauarbeiter oder Gelegenheitsarbeiter und damit auch das gewohnte Einkommen. Die Hoffnung auf ein besseres Leben in einem anderen Land wächst stetig an.**

Von Jürgen Müller (Dezember 2021)

Bulgarien ist derzeit das ärmste Land in der EU. Der Anteil der von Armut bedrohten Menschen nahm in den letzten Jahren zwar stark ab, liegt aber noch immer bei einem knappen Drittel (Quelle: statista.com). Zu den bedürftigsten Bevölkerungsgruppen zählen die Roma (über 320.000 nach der letzten Volkszählung 2011, der EU-Kommission geht sogar von bis zu 750.000 aus) (Quelle: wikipedia.de). Der Großteil von ihnen lebt in Armut. Aufgrund des Mangels an Geld können viele Kinder aus Großfamilien keine Kinderheime oder Schulen besuchen und haben eine schlechte Ausbildung. Mit der Einführung des Corona-Ausnahmestandes hat sich diese Situation

drastisch verschlechtert. Besonders hoch ist das Coronarisiko in den Vierteln, Nachbarschaften und Gettos, da es hier häufig am Zugang zu fließendem Wasser fehlt. Dadurch sind die Roma-Siedlungen seit Beginn des Ausnahmezustandes im März 2020 sehr schnell zu Corona-Brandherden geworden.

Seit Jahren benötigt das Land dringend gut funktionierende Infrastrukturen für Gesundheits- und Sozialdienste. Die Pandemie hat schwere Defizite aufgedeckt und das Leiden der benachteiligten Bevölkerungsgruppen verschärft. Die hohe Infektionsrate ist auf die hohe Bevölkerungsdichte in den Gettos zurückzuführen.

Die Einhaltung der geforderten Hygienestandards ist unmöglich. In den Roma-Vierteln leben oft zehn oder mehr Personen in einer einfachen Hütte mit nur einem Raum. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie kursierten Gerüchte in der rumänischen Gesellschaft, die den Eindruck erweckten, Roma seien die Infektionsquelle. Zu dem bereits nicht sehr guten Status der Roma bei der restlichen bulgarischen Bevölkerung werden sie nun auch als Sündenböcke für die Pandemie dargestellt. Ganze Roma-Viertel

wurden daraufhin abgeriegelt, der Zugang zu den Innenstädten wurde ihnen verweigert. Die Roma wurden dadurch von jeglicher medizinischen Versorgung ausgeschlossen, und die Versorgungskette mit Lebensmitteln und allen anderen Gütern des täglichen Bedarfs wurde unterbrochen. Obwohl solch eine Maßnahme verfassungswidrig ist, wurde sie an vielen Orten in vollem Umfang angewendet. Viele Roma haben dadurch ihre Arbeit beispielsweise als Kellner oder Bauarbeiter verloren. In der Verzweiflung, an Lebensmittel zu kommen, haben viele alles verkauft, was vorhanden war.

Durch unseren Freund Pastor Ivan sind wir auf diese Situation aufmerksam geworden. Kinder brauchen Frieden hat mit drei Lebensmittelaktionen versucht, diese Situation zu entspannen. Obwohl Ivan selbst schwer an Covid erkrankt war, hat er nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zusammen mit seiner Familie viele der betroffenen Orte besucht und Lebensmittelpakete ausgeliefert. Für viele Familien eine Hilfe in größter Not. Obwohl die Lebensmittelpreise stark gestiegen waren, hat Ivan aus jedem von uns überwiesenen Euro durch Beziehungen



Fertig gepackte Lebensmittelpakete bereit zur Auslieferung



Verteilung der Lebensmittelpakete an verschiedene Familien

### Informationen zur Hilfe in Bulgarien

- Insgesamt 8.800 €, um 50 Familien mit warmen Mahlzeiten aus der Suppenküche unterstützen zu können
- Tägliche Betreuung für etwa 30 Kinder zwischen 4 und 14 Jahren
- 3 Lebensmittelaktionen wurden während der Coronakrise für bedürftige Familien durchgeführt

und geschickten Einkauf lebensretende Pakete geschnürt. Auch hier zeigt sich wieder die Stärke von Kinder brauchen Frieden: Gemeinsam mit lokalen Partnern vor Ort schnell und effektiv Hilfe bringen – Hilfe, die direkt bei den Betroffenen ankommt.

### „Bulgarien muss man erleben“ – Ein Erfahrungsbericht

Nach über 20 Jahren, in denen ich in Bulgarien tätig war, kann ich viele Dinge leider immer noch nicht begreifen oder nachvollziehen. Die instabile politische Lage, wer regiert mit wem, wer ist weniger korrupt: Die Rechtsnationalen, die Demokraten oder gar die neue Protestpartei „Es gibt ein solches Volk“ (ITN). Die politische Lage ist kaum mehr zu überblicken und hat allein im Jahr 2021 drei Wahlen erforderlich gemacht. Die traurige Wahrheit ist, dass sich für den kleinen Mann kaum etwas ändert und Bulgarien einfach nicht den Weg aus der Armut herausfindet. Es gibt gute Ansätze, da junge gut ausgebildete Menschen aus dem

Ausland zurückgekommen sind und versuchen, sich etwas aufzubauen. Ich denke da an unseren Freund Preslav, der als Student viele Jahre bei uns in Deutschland gelebt hat und nun mit seiner deutschen Freundin Wiebke in Sofia sich ein Leben aufbaut. Er als gelernter Jurist bei einer ausländischen Versicherung und sie als Physiotherapeutin. Ich denke auch an unsere langjährige Freundin Mariela, welche jahrzehntelang das Krisenzentrum in Balwan geleitet hat. Nun unterrichtet sie an der Uni und hat uns voller Stolz beim letzten Besuch im Oktober 2021 eben in diesem Dorf ein altes Haus gezeigt, das sie gemeinsam mit ihrem Mann gekauft hat und jetzt als Heim renovieren möchten.

Aber ich sehe auch die andere Seite, und die Verteilung unserer finanziellen Hilfe fällt mir immer schwerer. Es gibt einfach zu viele Stellen, an denen einen das Elend der Menschen fassungslos macht.

Jeder hat meist etwas, was ihm besonders am Herzen liegt. Bei

mir ist dies beispielsweise die Suppenküche in der kleinen Stadt Elena. In dem kleinen blitzsauberen Gebäude werden jeden Tag für ca. 150 Personen warme Mahlzeiten zubereitet. Liebevoll von der engagierten Leiterin mit ihren Mitarbeiterinnen gekocht und dann in den umliegenden Dörfern zusammen mit einem Laib Brot für den Abend ausgeliefert. Auch bei unserem letzten Besuch im Oktober 2021 haben wir uns spontan entschlossen, für weitere 50 Personen über die Wintermonate hinweg eine Mahlzeit zu finanzieren. Eine Entscheidung, die vom engagierten Bürgermeister – der in der Zwischenzeit zu einem Freund geworden ist – sowie dem Personal der Suppenküche, mit viel Dankbarkeit begrüßt wurde. Eine Investition von 8.000 € bewirkt, dass 50 aus ärmsten Verhältnissen stammende Familien über mehrere Monate ein warmes Essen bekommen.

Aber da gibt es auch noch unseren Pastor Ivan, der Kinder aus der Schule neben seiner Kirche täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Für viele Kinder ist das oft das einzige Essen am Tag. Ivan fährt Lebensmittelpakete aus und ist eine wichtige Anlaufstelle für viele Menschen aus seiner Gemeinde. Auch er vertraut auf die Leistungsfähigkeit von Kinder brauchen Frieden und die Hoffnung, dass wir jedes Jahr genug Lewa (bulgarische



Kinderfreizeit (Juli 2021) im Ort Laskovetz, welche von Kbf mitfinanziert wurde



Kinder aus der Gemeinde von Pastor Ivan im Ferienlager beim Mittagessen

Währung) haben, um auch ihn zu unterstützen.

Neben Pastor Ivan gibt es bspw. auch noch die Kinderheime in Novo Selo oder die Schule in Teodossi. Alle vertrauen darauf, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen, und dass wir in der Lage sind, wenigstens eine Mahlzeit am Tag zu finanzieren. Dem können wir bisher nachkommen, dank unserer Paten und Patinnen, Mitglieder sowie Spender und Spenderinnen.

Bulgarien ist ein Land, das man erleben muss; ein Land, das auf der einen Seite über unglaublich schöne Plätze verfügt, viele davon gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Man kann nur empfehlen, dies einmal persönlich zu erleben, zu fühlen und auf sich wirken zu lassen. Auf der anderen Seite trifft man auf Geisterdörfer, in denen noch drei oder vier ältere Menschen leben, Dörfer, in denen die Arbeitslosigkeit bei 90% liegt oder ein Gesundheitswesen, das mit immer weniger Ärzten und Pflegepersonal auskommen muss.

Trotz allem Für und Wider hat das Land seinen Reiz, eine interessante Vergangenheit und hoffentlich eine bessere Zukunft. Wir versuchen einen winzigen Teil dazu beizutragen.



*Im Ferienlager wird selbst das gemeinsame Hände waschen zum Erlebnis*



*Kinder aus der Gemeinde von Pastor Ivan im Ferienlager*



*Neue Schuhe für die Mädchen aus dem Krisenzentrum in Balvan*



*Dankestorte der Mädchen bei unserem letzten Besuch im Herbst 2021*



Betreuerinnen der Kinderheime

## Eine Geschichte über mutige Menschen

### Afghanistan-Aktionen



Dr. Hanna Ebert  
hanna.ebert@  
kinder-brauchen-frieden.de



Florian Hofmann  
florian.hofmann@  
kinder-brauchen-frieden.de

**„Da können wir nicht einfach zuschauen, wir müssen etwas tun“, so eine Aussage in einer unserer Vorstandssitzungen. Beinahe täglich erreichten uns die Bilder in den Nachrichten über die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im August 2021. Dann wurde es langsam ruhiger, andere Themen gewannen an Raum, Berichte aus Afghanistan wurden spärlicher. Aber das Leid der Menschen vor Ort blieb offenkundig. Und für Kinder brauchen Frieden begann die Suche nach Möglichkeiten. Durch die Machtübernahme sind insbesondere alleinerziehende Mütter betroffen, die nun oft nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten dürfen. Schwierig auch die Situation in Familien, deren Väter geflohen oder körperlich nicht mehr in der Lage sind, die Familien zu ernähren. Die Herausforderung für Kinder brauchen Frieden ist aber wie so oft, dass wir angewiesen sind auf die Hilfe von mutigen Menschen hier und vor Ort. Anfang 2022 dann freut es uns, dass wir eine Möglichkeit gefunden haben, einige Familien durch ebenso mutige Menschen zu unterstützen.**

Von Hanna Ebert (Juni 2022)

Die Lage in Afghanistan stellt Organisationen, die humanitäre Hilfe ins Land bringen wollen, vor außerordentliche Probleme. Seit August 2021 beherrschen die Taliban das Land, und die Angst, mit ausländischen Organisationen zusammen zu arbeiten, ist in der Bevölkerung groß. Auch Wege, Gelder ins Land zu bringen, sind schwer bis nahezu unmöglich. Und so ist Verschwiegenheit ein wichtiger Faktor, denn wir hier möchten die Menschen in Afghanistan, so sehr sie auch helfen wollen, nicht in Gefahr bringen.

Ein erster Anfang für die Unterstützung in Afghanistan durch Kinder brauchen Frieden war eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Afghanische Initiative e.V. (DAI) in Freiburg. Unter der Leitung der DAI, die sehr viel Erfahrung mitbringt, konnten Anfang 2022 rund 300 Familien in einer groß angelegten Aktion mit Lebensmittelnothilfen versorgt werden. Kinder brauchen Frieden stellte dafür Mittel zur Verfügung.

Alles begann mit einer Unterhaltung mit dem Tankwart des Vertrauens und einem Spaziergang am schönen

Bodensee. Milad (Name geändert) ist Afghane, geflohen und angekommen in Deutschland, hat Linguistik und Journalismus studiert und arbeitet an einer Tankstelle. Er erzählt uns ein wenig über seine Vergangenheit, nicht besonders viel, denn es fällt ihm schwer. In Deutschland schafft er es, sich zu integrieren und möchte nun den Menschen in seiner Heimat helfen. Zunächst versorgt uns Milads Bruder in Kabul mit Informationen über hilfsbedürftige Familien dort vor Ort. Wir fragen auch, ob es Milads Familie in Gefahr bringt, aber das Bedürfnis zu helfen, überwiegt nach wie vor. Später dann wird Amira (Name geändert), eine mutige junge Frau, unser Kontakt in Kabul. Wir verabreden uns zu einem Telefonat über WhatsApp und haben Gelegenheit, direkt mit Amira zu sprechen. Es wird schnell ein Gespräch „unter Frauen“, er übersetzt. Sie bestätigt uns, dass sie bereit ist, die Organisation vor Ort zu übernehmen, sie möchte zu den Familien gehen und sich überzeugen, dass die Hilfen eine gute Verwendung finden. Zusammen beschließen wir, acht Familien in Kabul gezielt zu unterstützen. Dazu zählt eine 8-köpfige Familie, deren Vater flüchten musste, von dem bis heute keine Nach-



Zwei der Familien, ...



... die von der regelmäßigen Unterstützung profitieren.

richt zurückgekommen ist und deren einzige Einnahmequelle der Familie die Arbeit des 14-jährigen Sohnes ist. Es sind alleinerziehende Mütter mit bis zu acht Kindern, die nicht mal Geld für das Nötigste haben, und Essen, Schulbücher und Kleidung kaufen oder die Miete für ihr Zimmer bezahlen müssen. Es sind Familien, bei denen der Vater die Arbeit aus verschiedenen Gründen nicht mehr verrichten darf oder kann, und wir es den Kindern ermöglichen möchten, weiterhin zur Schule zu gehen. Durch die monatlichen Zuwendungen bekommen die Kinder die Möglichkeit zur Schule zu gehen und eine ordentliche Mahlzeit, Schulmaterial und Kleidung zu bekommen. Eine der Mütter möchte sich ein kleines Gewerbe aufbauen, Hühner anschaffen, um mit dem Verkauf der Eier ein geregeltes Einkommen zu haben. Milad erzählt uns, dass die Bauarbeiten für ihren kleinen Hof schon abgeschlossen seien und Kinder brauchen Frieden übernimmt die Kosten für die 40 Hühner, die sie kaufen möchte, nur zu gern.

Amira verteilt in Kabul die Mittel und besucht die Familien persönlich. Sie versucht die Familien davon zu überzeugen, ihre Kinder weiterhin zur Schule zu schicken.



Sie bekräftigt die Mütter darin, wieder Arbeit zu suchen, da die Kinder in der Schule versorgt sind. Sie spricht mit den Kindern und schaut mit ihnen die Hausaufgaben durch, bestärkt die Eltern darin, ihre Kinder bei der Schule zu unterstützen. Sie selbst hat für internationale Organisationen gearbeitet, was sie nun nicht mehr darf und jetzt somit keine Arbeit mehr hat. Amira ist Halbweise, versorgt nebenher ihre kranke Mutter und sorgt dafür, dass ihre Schwester eine Ausbildung machen kann.

Vor einigen Wochen trafen wir Milad wieder. Er hat inzwischen einen deutschen Pass bekommen.

Und er versucht nun von Deutschland aus zu helfen, um die Menschen in seiner Heimat zu unterstützen. Milad und Amira - zwei mutige Menschen, mit denen wir sehr gerne weiter zusammenarbeiten.



Der in Eigenregie von der Familie neu errichtete Hühnerstall vor ...



... und nach dem dem Einzug der Hühner

Helfen, wo Hilfe benötigt wird

## Spezialoperation Ukraine

### Ukraine-Aktionen



Jürgen Müller  
juergen.mueller@  
kinder-brauchen-frieden.de



Andreas Biermeier  
andreas.biermeier@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Spezialoperation - welches grauenvolle Leid verbirgt sich hinter diesem Wort. Zerstörte Träume, zerrissene Familien, Verlust von Heimat. Noch vor einem Jahr stand Hilfe für die Ukraine nicht auf unserer Agenda, doch dies hat sich im Februar 2022 durch den Krieg schlagartig geändert. Dank zahlreicher Spendenaktionen haben wir die Möglichkeit, die Ukraine vor Ort sowie Geflüchtete in Deutschland, Polen und Bulgarien zu unterstützen.**

*Von Jürgen Müller (Juni 2022)*

Um mit den Worten des Gründers Michael Biermeier von Kinder brauchen Frieden zu sprechen: „Nicht wir finden die Projekte, sondern diese finden uns.“ Unser Engagement für die Ukraine hat mit einer Mail einer der Oberärztinnen von der Intensivstation im Krankenhaus Albstadt angefangen: „Eine unserer Ärztinnen ist aus der Ukraine, und Ihr kennt Euch doch mit Hilfslieferungen aus.“

Die Hilfsbereitschaft und viele organisierte Spendenaktionen zugunsten Kinder brauchen Frieden haben uns sprachlos gemacht. So haben beispielsweise Marc Michels und seine Frau Leni mit ihrer Eventagentur Benefizfreunde Zollernalb einen Kuchenverkauf im Zollernalbkreis mit über 20 Verkaufsstellen organisiert. Aber auch über Firmen wie Medigroba, den Apotheker Herrmann Merkel oder unsere Facebook-Spendenaktion konnten wir viele zweckgebundene Geld- und Sachspenden sammeln. Der Großteil der Spendengelder floss in den Kauf von Medikamenten und Verbandmaterial. Anhand von Bedarfslisten wurden diese von uns besorgt, transport- gerecht verpackt und in der Landes-

sprache beschriftet. Durch neue Kooperationen beispielsweise mit der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar e.V. oder dem 3 Muskietiere Reutlingen e.V. konnten wir das medizinische Material direkt in die Ukraine transportieren. So haben mehrere Krankenhäuser in Kiew und Lviv vor Ort bereits Lieferungen von uns erhalten. Im Mai 2022 konnten wir drei Inkubatoren in Kliniken in Ternopil und Chmielnik liefern (lassen).

Zusätzlich zum Kauf des medizinischen Materials hatten wir durch die vielen Spendengelder die Möglichkeit, bereits Geflüchtete außerhalb der Ukraine zu unterstützen. So konnten wir beispielsweise einer bereits in Hechingen angekommenen Mutter mit ihren Kindern finanziell unter die Arme greifen. Auch in Polen sind wir aktiv, weitere Spendengelder flossen dort in mehrere Einrichtungen für geflüchtete Kinder mit ihren Müttern bzw. Pflegemüttern. In Bulgarien haben



Die von Kbf gekauften Inkubatoren nach der Überprüfung vor dem Verpacken für den Transport.

Material-Übergabe im Lager der „3 Muskietiere“ in Reutlingen: Medizinprodukte im Wert von ca. EUR 15.000 sind versandfertig.



Übergabe Heidelberg

wir aus der Ukraine geflüchteten Menschen geholfen, die bei unseren Projektpartnern unterkommen konnten.

Ja, unsere Welt hat sich verändert. Eine Welt, in der wir sicher meinten, dass es keinen Krieg mehr in Europa geben würde. Und doch haben wir uns getäuscht. Die schrecklichen Nachrichten machen uns erst einmal fassungslos und gelähmt. Doch wir sind angetrieben, auch hier unseren Beitrag zu leisten. Durch die vielen Spendengelder, die uns erreicht haben, können wir etwas bewirken. Wir müssen nicht tatenlos zuschauen, sondern können helfen, dass lebenswichtige Medikamente,

Verband- und Nahtmaterial ihren Weg finden. Auch für Geflüchtete versuchen wir, so viel Hilfe wie möglich bereitzustellen.

Dieser russische Angriffskrieg ist verbrecherisch, so wie es viele andere waren und sind. Doch wenn uns der Krieg etwas lehrt, dann, dass es noch immer unglaublich viel Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe in unserer Gesellschaft gibt. Dies verbreitet Hoffnung in schweren Zeiten und treibt uns an, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um zu helfen.



Materialübergabe deutsch-ukrainische Gesellschaft



Einer der Inkubatoren auf dem Transport in der Ukraine.

# Ukraine-Hilfs-Aktionen

Die beiden Seiten zeigen einen kleinen Ausschnitt aus den zahlreichen Spenden-Aktionen, die für unsere Ukraine-Hilfe veranstaltet wurden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützer\*Innen!





**Reitschule Benzingen**

**WOW Ergebnis Spendenaktion „Ponysonntag“**

23.03.22

Mit eurer Hilfe konnten wir 1.300,00 € an die Stiftung...

**Unermüdliche Hilfe rührt zu Tränen**

**K**inder brauchen Frieden. Am Wochenende wird wieder eine Menge Kuchen verkauft. Alle Erlöse werden der Hechinger Verein für Kinder in der Ukraine zugunsten der Ukraine zugewandt. Von Melanie Strödel.

Die Hechingerin... (text continues with details of the charity event and the impact of the donations for children in Ukraine).

**KUCHENVERKAUF im Zollern-Alb-Kreis - Zu Gunsten der Ukraine -**

**Samstag 12. März 10 - 16 Uhr**

- Verkaufsstellen:**
- Ostdorf, Dorfweise 5, Vor „nah und gut Luipold“
  - Geislingen, Schlossstr. 2, Bushaltestelle bei der Kirche
  - Endingen, Schläckchen 10, Familie Kopp
  - Endingen, Johenstr. 14, bei der Bärenapotheke
  - Stöckchenhausen, Zillhauserstr. 1/1, Agentur Siedepunkt
  - Pföffingen, Theodor-Heuss-Str. 24, Vor dem Kronenladen
  - Margrethausen, Wochenmarkt (Nähe Deutsche Bank)
  - Albstadt-Ebingen, Rathaus, Wilhelmstr.
  - Onstmettingen, Rothaus, Wilhelmstr.
  - Winterlingen, Simones Blumenstube, Ebingenstr.
  - Oberdigheim, Schwalbenweg 1, Familie Zahner
  - Schörzingen, Fronbergstr. 9, Tennisheim
  - Hechingen, Obertorplatz, in der ehem. Südwestbank

**Verkaufsstellen Sonntag, 13. März:**

Weilstetten, Evangelische Kirche, Hauptstr 18 (10-12.00 Uhr)

Hechingen, Horthöle 27/1, Familie Bodmer (10-15 Uhr)

Hechingen, Am Pfaffsaal, Kirchweg 3 (13-16.30 Uhr)

**Kuchenverkauf bringt 1330 Euro für Ukraine**

Hechingen. Der Kuchenverkauf zugunsten der Ukraine-Hilfe von „Kinder brauchen Frieden“ war ein Erfolg.

1330 Euro Spenden zählte das Gemeindeforum der Katholischen Kirche am Ende der Kuchenaktion im Gemeindehaus am Hechinger Kirchplatz am Sonntag.

Insgesamt 45 Kuchen wurden gegen eine Spende für die Ukraine-Hilfe von „Kinder brauchen Frieden“ ausgegeben und konnten auf Wunsch verpackt mit nach Hause mitgenommen werden. Viele Hechingerinnen und Hechinger machten von diesem Angebot Gebrauch.



Ein großes Kuchenbuffet war...



**Together Again**

Live on stage - Benefizkonzert für die Ukraine

**„s'Fecker“ Hechingen**

Samstag, 30.04.2022 Beginn 19.30 Uhr

**Eintritt FREI**

SPENDENKÄSSE

FANTA

ROTE WURST

EXPORT JAAGERLEBEN

MUFFINS

CURRY WURST IM BECHER

MINERALWASSER

## Wie ein Klosterkeller zum Wohnzimmer wird

### Polen-Aktionen



Dr. Hanna Ebert  
hanna.ebert@  
kinder-brauchen-frieden.de

**4 Autostunden, 9 Zugstunden oder 3 Tage und Nächte zu Fuß ist der Weg von Lwów (Lemberg, westliche Ukraine) nach Rabka (Polen). Wir wissen nicht welchen Weg sie genommen haben oder von wo sie tatsächlich gekommen sind, aber wir wissen, die Familien, die den Weg bewältigt haben, haben eine Bleibe gefunden, in der sie sicher sind. Wir berichten aus Rabka, südlich von Krakau, Polen, wo Mütter mit ihren und anderen Kindern von der Flucht aus ihrer Heimat in einem Kloster angekommen sind.**

Von Hanna Ebert (Juni 2022)

Wie kommt man an den Kontakt eines Klosters in der Provinz von Krakau? Über das Angebot zur Hilfe mit finanziellen Mitteln und tatkräftige, ehemalige Kollegen, die jemanden kennen, der jemand kennt, und ein bisschen auch durch Zufall. So entstand ein weiteres Projekt, das Kinder brauchen Frieden durch die Ukrainehilfe unterstützen konnte. Der Orden der Schwestern der Heiligen Familie von Nazareth liegt in Rabka, etwa eine Stunde südlich von Krakau in Polen. Eigentlich wollten die Schwestern obdachlosen Müttern

mit ihren Kindern ein Zuhause aufbauen und hatten Pläne zur Umgestaltung ihres Hauses. Doch dann kam der Krieg in der Ukraine und mit ihm viele ukrainische Flüchtlinge. Recht schnell haben die Schwestern ihren Keller wohnlich gemacht und vierzehn Kinder im Alter von 1 bis 15 Jahren aufgenommen. Zum Teil sind die Kinder mit ihren Müttern gekommen, einige mit einer Bezugsperson. Wie uns berichtet wurde, sind die meisten so plötzlich aufgebrochen, dass sie nichts als eine Tasche mit Kleidung dabei hatten. Sie wurden plötzlich und drastisch aus ihrem Leben, das sie kannten, herausgerissen. Umso mehr freut es uns in Schwester Natalia eine Partnerin gefunden zu haben, die wir unterstützen können, um diesen Kindern ein Heim zu geben. Für Kinder brauchen Frieden ist es wichtig, auch längerfristige Projekte zu unterstützen, sie wachsen zu lassen und Kindern somit eine stabile Umgebung zu bieten. Die monatlichen Hilfen von Kinder brauchen Frieden laufen in Lebensmittel, Schulmaterial, Kleidung und Spielsachen. So ist es möglich, voranzuplanen und das Kinderhaus am Leben zu erhalten. Es wird erwartet, dass weitere Familien ankommen, die diese Hilfe in Anspruch nehmen

müssen. Inzwischen hat sich das Kinderhaus in Polen organisiert und die Kinder leben seit nun bald drei Monaten dort. Sie sind dort in Sicherheit, haben wieder Gelegenheit zu lachen und, soweit man sich trauen kann dies zu sagen, eine normale Kindheit zu verbringen. Jedes Lächeln ist es Wert gesehen zu werden.



Trotz Sprachbarriere ...



... musizieren die Schwestern gemeinsam mit den Kindern.



„Wir sind sehr dankbar für jede Hilfe, die Sie uns zukommen lassen können, und wir werden sie sofort unseren Schützlingen zukommen lassen, die am verletzlichsten und am stärksten dem Unrecht des Krieges und allen damit verbundenen Grausamkeiten ausgesetzt sind.“

*(St. Natalia, übersetzt aus dem Polnischen mithilfe von DeepL)*

„Alle von ihnen [die Kinder] haben Probleme mit der polnischen Sprache, dem unterschiedlichen Unterrichtsstil usw. Aber wenn wir sie in unserem Haus zusammen sehen, im Keller spielen (wo wir für sie ein Wohnzimmer eingerichtet haben), in unserem Kloster spielen, Fahrrad fahren, lachen - dann geht uns das Herz auf und wir wünschen uns, dass sie sich wie zu Hause fühlen können.“

*(St. Mila, übersetzt aus dem Englischen)*

„Die Kinder, die seit 2 Monaten bei uns leben, haben sich hier in unserem Haus eingelebt und sich das Glück und das Lächeln bewahrt, das ihnen durch die Aggression der russischen Besatzer brutal genommen wurde.“

*(St. Natalia, übersetzt aus dem Englischen)*

„Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung und finanzielle Hilfe, ..., und wir hoffen auf Ihre weitere Unterstützung für diese wunderbare Sache, die allen Kindern ein normales Leben und ein Lächeln ins Gesicht zaubert, um ihre Sicherheit, Normalität und ihr tägliches Glück zu erhalten.“

*(St. Natalia, übersetzt aus dem Englischen)*



*Zeichnungen und Kunstwerke der im Kloster aufgenommenen ukrainischen Kinder*



*Viele lächelnde und glückliche Gesichter ...*



*... sind auf den Gruppenfotos im Kloster zu sehen*

Health Center GIKONKO

## Eine Dankesmail direkt aus dem Gesundheitszentrum in Ruanda

Bereits über zwei Jahre sind seit unserem letzten Besuch im Gesundheitszentrum Gikonko vergangen. Umso dankbarer sind wir, dass wir auch für diesen Rundbrief wieder einen Lagebericht von der leitenden Ärztin Dr. med. Uta Düll erhalten haben. Darin beschreibt sie die Freude über die lang ersehnte Shunts-Lieferung (siehe Infokasten), den Alltag mit Corona sowie die Geschichte des 8-jährigen Mugisha, der nach ihren Worten dank der Hilfe im Gesundheitszentrum eine unglaubliche „Auferstehung“ erleben durfte. Ebenso berichtet Dr. Uta Düll vom Erfolg der Eröffnung eines kleinen Internates für Kinder mit Spina Bifida und Hydrozephalus (siehe Infokasten), der sich bereits in großartigen Entwicklungsfortschritten der Kinder zeigt.

Von Uta Elisabeth Düll  
(November 2021)

Liebe Freunde von Kinder  
brauchen Frieden e.V.,

einen herzlichen Gruß aus  
Rwanda. Endlich, endlich sind die  
Shunts bei uns in Gikonko ange-  
kommen. Dank der befreun-



deten Techniker der Lufthansa fanden wir für sie eine sichere Luftbrücke zu uns. Besucher, die sonst immer gerne die Shunts brachten, sind dieses Jahr ganz ausgeblieben. Unser Vorrat an Shunts hatte sich bedenklich geleert, so bin ich froh, dass wir keine Operation mehr aufschieben müssen, sondern die Kinder sofort operieren können. Ihnen allen, Christoph Miethke und allen Freunden, Technikern, Packern in Potsdam, Michael von Kinder brauchen Frieden e.V. und Zinah für die Logistik des Versands, allen, allen ganz herzlichen Dank.

Covid hat sicher dieses Jahr unseren Schwerpunkt verlagert. Durch die immer wieder verschärften-ge-

lockerten-verschärften Lockdowns war gerade die Nachsorge unserer Hydrozephalus-Kinder sehr schwierig. Doch immer dann, wenn die Verkehrsverbindungen wieder offen waren, nutzten viele Eltern die Chance zu einem Nachsorgetermin.

Weniger problematisch war es für die Erstoperationen. Hier wurden uns die Kinder mit der Ambulanz auch aus den entferntesten Krankenhäusern gebracht. Schwieriger war dann wieder die Entlassung. So blieben die Kinder oft wochenlang bei uns, bis es eine Mitfahrgelegenheit nach Hause gab. Dank unserer Freunde, die uns in dieser Zeit großzügig unterstütz-



Verteilung der Lebensmittelrationen



Impfung der älteren Menschen

ten, versorgten wir sie während der verlängerten Aufenthalte mit Lebensmitteln und was man sonst so braucht.

Mugisha, 8 Jahre, der nach einem recht dramatischen Shuntverschluss nun wieder „Auferstehung“ feiern kann, ist da besonders dankbar. Der Junge war bei uns mit drei Monaten operiert worden. Die Mutter hatte das Kind dann bei der Großmutter abgegeben. Die alte Frau wusste nur, dass der Bub „was am Kopf“ hat. Doch dass da Nachsorge Sinn macht, dass der Shunt Probleme machen kann, hat ihr keiner erklärt. Erst als das Kind dann zunehmend schläfriger wurde und ins Koma fiel, kam es via Uniklinik wieder zu uns. Der Shunt war inzwischen zu kurz geworden und daher nicht mehr funktionell. Gleich nach der erneuten Shunt-Operation wachte Mugisha wieder auf, saß in seinem Stühlchen und macht nun wieder Gehübungen. Lachen und Erzählen brauchten wir nicht wieder zu üben, das kam als erstes. Ganz lieben Dank Euch für die Chance für das Kind!

Ein großes Ereignis war dieses Jahr die Eröffnung unseres Mini-Internates für Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus. Die Behinderung mit all ihren Komplikationen für die Kinder mit Spina Bifida ist sehr komplex. Obwohl die Kinder oft sehr intelligent sind, haben sie kaum die Chance, eine Schule

zu besuchen. So bestand schon seit langem der Traum, für diese Kinder ein Internat zu schaffen. Endlich fanden wir eine Schwesterngemeinschaft, die mitzog, und endlich, verzögert durch Corona, konnten wir mit fünf Kindern beginnen. Die Kombination von krankengymnastischer Förderung, Schulunterricht und medizinischer Versorgung ist uns nach einer initialen Übungsphase gelungen. Die Kinder sind glücklich, lernen gut und machen selbst in der Physio gute Fortschritte. Divine, der ich nie die Chance gab, einmal laufen zu können, ist nun schon am Barren bei Laufübungen. Und die Fortschritte des einen wecken den Ehrgeiz der anderen. Es ist sehr schön, dies zu beobachten

Trotz Corona geht bei uns das Leben weiter, natürlich mit vielen Herausforderungen. Die Not und der Hunger unter der Bevölkerung stellen uns vor neue Probleme. Alle 14 Tage verteilen wir an über 200 Familien Lebensmittel-Rationen.

Obdachlose brauchen Häuser, Kinder Schuluniformen. Dann werden täglich Corona-Tests durchgeführt und ab und zu geimpft, doch der Impfstoff kommt hier nur spärlich an. Wir werden immer wieder zu den Menschen in häuslicher Quarantäne gerufen. Tagsüber läuft oder fährt dann ein Pfleger los und schaut, ob nur Panik angekommen ist oder es sich um einen echten Notfall handelt. Nachts

## Begriffserklärungen zu den Erkrankungen/Behandlungen im Gesundheitszentrum

### Hydrocephalus /Shunts:

Zur Behandlung von Hydrocephalus („Wasserkopf-Bildung“) werden bei den Kindern Ventile eingesetzt, die einen Abfluss des überschüssigen Hirnwassers in den Bauchraum ermöglichen

### Spina Bifida („offener Rücken“):

Hierbei handelt es sich um eine angeborene Fehlbildung der Wirbelsäule und des Rückenmarkes. Diese bilden sich beim Embryo aus dem sogenannten Neuralrohr, bei der Spina bifida handelt es sich um einen Neuralrohrdefekt. Diese zählen nach Herzfehlern zu den zweithäufigsten angeborenen Fehlbildungen

(<https://www.onmeda.de/krankheiten/spina-bifida-id201025>  
<https://www.onmeda.de/krankheiten/spina-bifida-id201025/>)

muss ich rausfahren, es ist immer wieder abenteuerlich.

Ganz herzlichen Dank sage ich Euch von Kinder brauchen Frieden e.V. für eure unkomplizierte Hilfe für die Kinder mit Hydrozephalus und anderen Behinderungen, für Menschen in Not, Hunger, ohne Geld oder Versicherung, für Hilfe bei der Beschaffung von orthopädischen Hilfen, für Zuschüsse für Transport zu Nachsorgeuntersuchungen usw.

Liebe Grüße, ich hoffe, dass es Euch gut geht! Ihr habt uns sehr gefehlt in den letzten zwei Jahren!

Eure Uta und viele viele dankbare Kinder!



Hausbesuch bei den Patienten in häuslicher Quarantäne



Kinder im Gesundheitszentrum Gikonko

# Trotz Corona-Pandemie gehen die Hilfsprogramme weiter

**Das Afrika-Team**



Michael Eberhard  
michael.eberhard@  
kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann  
matthias.holzmann@  
kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram  
heinz.wolfram@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Für den Jahreswechsel 2021/22 war eine Projektreise nach Ruanda geplant gewesen. Die Corona-Pandemie, vor allem in Verbindung mit der neuen Omikron-Variante, machte diese Reise jedoch fragwürdig. Die verschiedenen Hilfsprogramme mit der Partnerorganisation SINAPISI liefen jedoch in gewohnter Weise weiter.**

Von Matthias Holzmann (Januar 2022)

Eigentlich funktioniert unsere Welt gar nicht richtig. Denn wenn unsere Welt funktionieren würde, müsste es Vereine und Hilfsorganisationen wie *Kinder brauchen Frieden e.V.* nicht geben. Aber in dieser Welt gibt es Not, an vielen Orten, in vielen Regionen. In Gegenden, die nicht das Glück haben oder das Privileg besitzen, zu den wohlhabenderen Regionen und Ländern zu gehören. In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wird heutzutage immer mehr Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Geber- und Empfängerorganisationen gelegt. Die „Entwicklungshilfe“ im althergebrachten Sinne gibt es nicht mehr. Diese Grundsätze beherzigt *Kinder brauchen Frieden e.V.* in Ruanda seit Anbeginn der

**Fakten Familienpatenschaften (ab 2017)**

- Seit 2014 neues Patenschaftsprogramm für ehemalige Kinder aus dem Village de la Paix
- 345 unterstützte Personen (Kinder, Geschwister, Eltern, Pflegeeltern) in 73 Familien
- Ermöglichung von Bildung: Schulgeld, Schulmaterial, Schuluniform
- Soziale Absicherung durch Krankenversicherung, Krankheitsvorsorge und Hygieneartikel
- Abhilfe bei Nahrungsmittelknappheit
- Finanzierung durch zweckgebundene Patenschaften (72.000€ für 2021)

Unterstützung und nicht erst seit der Kehrtwende im internationalen Verständnis zwischen dem „reichen“ Norden und dem „armen“ Süden. Die Verantwortung für das Gelingen der gemeinsam erarbeiteten Ideen und Visionen obliegt nicht einem der beiden Partner allein. Vielmehr handelt es sich um gleichberechtigte Partner, die auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Nach diesen Grundsätzen funktioniert die Partnerschaft zwischen *Kinder brauchen Frieden e.V.* und SINAPISI Rwanda. Durch enge Absprachen, regelmäßige Audits, virtuelle Treffen und vor allem durch ständiges Bemühen und gegenseitiges Vertrauen streben die beiden NGOs eine langfristige und nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Men-

schen in Ruanda an. Der Fokus der Unterstützung liegt zum einen auf der Familienpatenschaft, zum anderen liegt das Engagement in der Entwicklung und Unterstützung bei Fragen der Familienführung und Alltagsfragen. Zudem werden regelmäßige Holiday Camps für die Kinder und Jugendlichen organisiert und Investitionen in Kleinprojekte gefördert.

**Familienpatenschaft**

Zentrales Anliegen nach der Abschaffung der ruandischen Waisenhäuser (siehe ehemalige Rundbriefe) ist für *Kinder brauchen Frieden e.V.* und SINAPISI Rwanda die Unterstützung der Familien bzw. der Pflegefamilien. Während eines weiteren schwie-



Gemeinsames Essen im Christmas Camp



Foster family training for parents – Workshop unter freiem Himmel



Christmas Camp – Besuch im Gahanga Cricket Stadion

rigen Jahres mit Einschränkungen im Alltag durch die Corona-Pandemie gelang es, ca. 350 Einzelpersonen zu unterstützen.

Weiterhin werden für dieses einzigartige Programm in Ruanda Paten gesucht. Werden Sie Patin oder Pate und unterstützen Sie

unsere Familienpatenschaft mit einem täglichen Betrag von nicht einmal 70Cent oder 20€ pro Monat. Ebenso helfen projektbezogene einmalige Spenden den Kindern und deren Familien.

### Foster family training for parents und Holiday Camps

Im Jahr 2021 wurden je zwei Holiday Camps sowie foster family trainings für Eltern durchgeführt. Diese Workshops werden in Ruanda nicht flächenmäßig angeboten, so dass dieses Programm in der gemeinsamen Entwicklungsarbeit als Leuchtturmprojekte angesehen werden können. Während bei den Foster family trainings für Eltern die Sensibilisierung der Familiengemeinschaften, jedoch hauptsächlich der Eltern, für allgemeine Fragen des alltäglichen Lebens im Mittelpunkt steht, geht es bei den Holiday Camps um die soziale Stärkung der Kinder und

#### Holiday Camps und foster family trainings for parents

- Mehrtägige sozialpädagogische Workshops und Betreuung für Kinder und Pflegeeltern im ehemaligen Village de la Paix
- Mehrtägige Gruppenaktivitäten, um das ehemalige soziale Netzwerk der Kinder und Jugendlichen aufrechtzuerhalten
- Ausflüge in das Umland Kigalis
- Durchgeführte Camps im April, August, Oktober und Dezember (Christmas Camp)



Gemeinsames Gruppenbild beim foster family training für parents

Jugendlichen. Der Bahoneza-Fonds (siehe Infokasten) steht für Hilfe zur Selbsthilfe und besagt nach den Programmvorstellungen von SINAPISI Rwanda, dass nach einzelnen Implementierungen und Finanzierungen der Micro-Projekte die Kreditnehmer und Kreditnehmerinnen der Programme selbstständig weiterarbeiten können. Zusätzlich sollen sie die zuvor gewährte finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft nach ihren Möglichkeiten zurückzahlen.

### Ein kleiner Einblick in ein Foster family training for parents aus dem vergangenen Frühjahr

Ein foster family training for parents wurde von der SINAPISI Rwanda NGO vom 28. bis 30. April 2021 auf Wunsch aller Pflegeeltern organisiert. Es fand im Centre Village de la Paix statt. Die Einführung über die Mission de la Crois Glorieuse (MCG), SINAPISI und

Bahoneza wurde von Kemayire Pierre gegeben.

Die Pflegeeltern wurden eingeladen, weil ihnen die Verantwortung übertragen wurde, sich um Kinder

### Bahoneza-Fonds

- Finanzierung durch SINAPISI in Kooperation mit Kbf
- Potenzielle Kreditnehmer und Kreditnehmerinnen werden von SINAPISI ausfindig gemacht (häufig bereits von SINAPISI/Kbf unterstützte Familien)
- Zielgruppe: Einkommensschwache, ideenreiche und arbeitswillige Personen
- Ziel: Realisierung einer Geschäftsidee (häufig Landwirtschaft, Tierzucht etc.), um langfristig eine eigene Einkommensquelle zu generieren
- Mitglieder des Fonds erhalten einen kleinen Kredit für ihre Geschäftsidee, welcher nach und nach wieder getilgt wird
- Kreditlaufzeiten werden jeweils individuell festgelegt
- Kredithöhe: ca. 150-2.000€

zu kümmern, die früher im Village de la Paix lebten, nachdem die Regierung die Richtlinie eingeführt hatte, dass alle Kinder in Familien aufwachsen müssen. Im Rahmen der Unterstützung dieser Pflegeeltern organisiert SINAPISI Rwanda in Zusammenarbeit mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* Schulungen zur Überwachung der psychologischen Fortschritte der Kinder zu Hause und in der Schule, sowie zu ihrer Leistungssteigerung. Sie werden in der Durchführung kleiner Projekte geschult, die sie in ihrem täglichen Leben unterstützen können. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Distrikten Ruandas, wo Kinder aus dem Dorf de la Paix aufgenommen wurden.

Die Hauptaktivitäten in diesem Training waren ein Erfahrungsaustausch über das Leben der Kinder (Schule und Zuhause), sowie über die Micro-Projekte für diejenigen,

die bereits mit solchen begonnen haben.

Nach teilweise bis zu sieben Jahren Leben in der Pflegefamilie konnten bei vielen Kindern sehr bemerkenswerte psychologische Verbesserungen sowohl in der Schule als auch zu Hause beobachtet werden.

Die Mission der finanziellen Unterstützung von Mikroprojekten ist es, Menschen in Spar- und Kreditgruppen dabei zu helfen, einkommensgenerierende Aktivitäten zu schaffen, um die Armut in der Gemeinde zu verringern. Da es nicht möglich ist, dass alle gleichzeitig den Fonds-Kredit erhalten, wird es anderen Pflegeeltern ermöglicht, einen Kredit für ihre Projekte zu erhalten, wenn das Darlehen bereits unterstützter Projekte mit den Zinsen bezahlt ist. Eliachim Dushimimana, der ein Projekt zur Schweinezucht umsetzt,



Die Jugendlichen werden bei den Holiday Camps mit allen notwendigen Hygieneartikeln ausgestattet



Vielen Familien ist die Freude des Wiedersehens ins Gesicht geschrieben



Christmas Camp

beruhigte sie über ihre Bedenken bei der Aufnahme eines Darlehens mit folgenden Worten: „Heute habe ich mit dem Schwein, das ich vom Bahoneza-Fonds erhalten habe, in weniger als zwei Monaten begonnen, Gewinne zu erzielen, und ich beginne sehr bald mit der fristgerechten Rückzahlung des Darlehens.“

### Das Feriencamp im August 2021 im Peace Village Center

Vom 20. – 22.08.2021 wurde ein Holiday Camp für Kinder organisiert, unterstützt von SINAPISI Rwanda in Partnerschaft mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* Ziel des Feriencamps war, den

Gesundheitszustand der Kinder in Bezug auf Covid-19 zu bestimmen und sich über die soziale Situation der Kinder in den Pflegefamilien auszutauschen. Zusätzlich wurden die Ergebnisse des Schuljahres der Kinder analysiert.

Die Kinder erzählten, dass sie in ihren Familien gut behandelt würden, und schätzten die regelmäßige Nachsorge durch SINAPISI Rwanda. Nach ihrer Aussage zeigte ihnen dies, dass sie nicht abgelehnt würden. Leider mussten durch die umfangreichen Corona-Maßnahmen der Regierung teilweise auch die schulischen Leistungen der Kinder leiden. Verhängte Ausgangssperren,

sowie häufiger Unterrichtsausfall waren die Hauptursachen dafür. Dennoch besteht bei allen die Hoffnung, im neuen Schuljahr wieder mehr zur Normalität und dem Schulalltag zurückkehren zu können und einigen Schulstoff nachholen zu können.

Spenden bitte auf folgendes Spendenkonto:

Sparkasse Zollernalb  
IBAN:  
DE69 65351260 1260 0079 2340 34  
Verwendungszweck:  
Familienpatenschaft Ruanda

MURAKOZE CYANE  
(„Dankeschön“ auf Kinyarwanda)



Holiday Camp – Gruppenspiele auf dem Sportplatz

Einblick in die Familienpatenschaft

## Wir stellen vor: Callixte Kwizera aus Ruanda

**Der heute volljährige Callixte kam mit nur drei Jahren in das Village de la Paix, bis er mit zwölf Jahren in eine Pflegefamilie kam. Hier ein Bericht, wie es ihm heute geht, und was seine Träume und Wünsche für die Zukunft sind.**

*Von Matthias Holzmann (Herbst 2021)*

Callixte Kwizera wurde im Jahr 2002 geboren. Mit nur drei Jahren kam er in das Village de la Paix. Bis heute gibt es leider keine Spur seiner leiblichen Familie. Während er im Village de la Paix ein Zuhause fand und es ihm dort ansonsten gut ging, litt er aber immer wieder an starken Atemwegserkrankungen.

Im Rahmen des Kinderpflegeprogramms wurde Callixte 2014 im Alter von 12 Jahren in eine Pflegefamilie übergeben. Er fand ein weiteres neues Zuhause bei der Familie Bintunimana. Alphonse Bintunimana als Familienoberhaupt hat eine Frau und sechs weitere Kinder.

Mittlerweile ist Callixte volljährig und es geht ihm gut. Er mag den Alltag in seiner neuen Familie, er ist glücklich und hat das Gefühl, sehr gut aufgenommen worden zu sein. Sein Problem ist jedoch die Schule,

hier ging er mit 18 Jahren noch in die Junior Secondary - Klasse. In dieser Stufe sind die meisten Schüler und Schülerinnen in der Regel zwischen 12 und 15 Jahre alt.

In seiner Zukunft sieht sich Callixte als Musiker, Sänger und Songwriter. Das ist sein größter Traum. Um seinem Ziel etwas näher zu kommen, singt er bereits im Chor der Gemeinde.

Seine Pflegefamilie hat mit der Hilfe von SINAPISI und dem Bahoneza-Fonds in den Jahren 2020/2021 eine kleine Hühnerzucht ins Leben gerufen. Hier geht es darum, nicht die Hühner, sondern deren Eier zu verkaufen. Das Micro-Projekt wirft bereits erste Einnahmen ab.



*Callixte im Jahr 2020 mit 18 Jahren*



*Callixte in der Bildmitte, fünfter von links*



*Die Hühnerzucht der Familie Bintunimana*

## Flüchtlingslager Kiziba

## Nahrungsmittellieferungen bleiben wichtig

Für das Jahr 2021 waren ein Besuch und ein Einsatz im Flüchtlingslager Kiziba geplant. Wie bei den vergangenen Projektreisen sollte auch dieses Mal ein kleiner LKW mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln für das älteste Flüchtlingslager Ruandas organisiert werden. Da die Projektreise abgesagt wurde, organisierte man den Einkauf und den Transport der Lebensmittel von Hechingen aus. In engem Kontakt mit Pater Jean Paul wurde die Aktion geplant und mit seiner Hilfe und seinen Kontakten zu den Behörden schließlich am 31.12.2021 durchgeführt. Von dieser außergewöhnlichen Nahrungsmittellieferung profitierten 316 bedürftige Camp-Bewohner, in erster Linie Menschen mit Behinderungen, Waisen-, Klein-, mangelernährte Kinder, Babys sowie ältere Menschen. Alle sind sie auf diese Nahrungsmittel angewiesen, da die Grundversorgung des UNHCR nicht ausreichend ist.

Von Matthias Holzmann

**Fakten zum Hilfsprojekt im „Kiziba Refugee Camp, Karongi“**

- Ca. 17000 Lager-Bewohner, davon ca. 8100 Kinder
- Das „Kiziba Refugee Camp“ wurde 1996 vom UNHCR gegründet
- Ursprungsheimat des weit überwiegenden Teils der Flüchtlinge ist die Nordkivu-Region in der D. R. Kongo
- 2021: Mehr als 10000€ für Lebensmittel und somit direkte Abhilfe der Lebensmittelknappheit im Lager!
- Zukauf von Bohnen, Reis, Maismehl, Zucker, Öl und Ernährungsbrei (Soja, Hirse und Mais)

**Wie kann ich helfen?**

Um die Hilfstransporte für die Zukunft weiterhin zu gewährleisten, ist *Kinder brauchen Frieden e. V.* auf Spenden angewiesen!

Spenden können direkt auf folgendes Konto eingezahlt werden:

**Verwendungszweck:** „Kiziba“

**IBAN:**

DE69 6535 1260 0079 2340 34

**Swift-BIC:** SOLADES1BAL

Bei weiteren Fragen zur Unterstützung des Kiziba Refugee Camps können Sie sich direkt per Mail an den Projektleiter Matthias Holzmann wenden:  
matthias.holzmann  
@kinder-brauchen-frieden.de

Qnt	Designation	P/Unit	P/Total
30	Haricots (Pac)	3500	105.000
20	Riz (kg)	450	9.000
2000	Sesame (Pac)	12,50	25.000
80	Maismehl (Pac)	162,50	13.000
25	Zucker (kg)	528,00	13.200
125	Hirse (kg)	420,00	52.500
	Transport (Kiziba)		4.000
	Wahl/Leasing (Angebot + d'achat)		50.000
	Personnel + transport		11.000
			109.972

Originalrechnung aus Ruanda vom 30.12.2021



Mittlerweile ein alter Bekannter... unser kleiner LKW



Ausgabe der Nahrungsmittel

## In schwierigen Zeiten nach wie vor voll einsatzfähig

Projektleiter D.R. Kongo



Heinz Wolfram  
heinz.wolfram@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Das Engagement von Kinder brauchen Frieden e.V. in der Demokratischen Republik Kongo (D.R. Kongo) ist nach wie vor dringend benötigt. Aus unterschiedlichen Gründen herrschen in dem Land und in der an der Grenze zu Ruanda liegenden Großstadt Goma Chaos und Elend. Projektleiter Heinz Wolfram, der sich zuletzt im Februar 2020 vor Ort ein Bild der Lage machen konnte, steht mit den Schwestern des Institutes St. Bonifatius in Goma in Kontakt, die aktiv Hilfe leisten. Es werden lange Briefe ausgetauscht, einzelne Aktionen unterstützt und – wie seit vielen Jahren – das Ernährungszentrum im Armenviertel Birere finanziell bezuschusst. Dort bekommen bedürftige Kinder eine regelmäßige Mahlzeit und Halt. Stellvertretend für die verschiedenen Unterstützungsaktionen durch Kinder brauchen Frieden e.V. in Goma und Umgebung gibt es an dieser Stelle ein Update zur Lage im Ernährungszentrum.**

Von Florian Hofmann und Heinz Wolfram (August 2022)

In früheren Rundbriefen wird immer wieder vom „Damokles-

schwert“ berichtet, das über dem Armenviertel Birere schwebt. Seit mehreren Jahren ist geplant, das Viertel zu beseitigen und ein Geschäftsviertel mit Einkaufszentren zu errichten. Alternativen werden den dort bisher wohnenden Menschen nicht geboten. Wann der Plan letztlich umgesetzt wird, blieb lange unklar. Die Häuser am Grenzstreifen zu Ruanda wurden bereits von Planiermaschinen beiseitegeschoben. Jetzt hat es auch das von Kinder brauchen Frieden e.V. unterstützte Ernährungszentrum getroffen. Die Straße wurde verbreitert und wie so etwas abläuft, möchten wir hier berichten:

Der Platzbedarf der neuen Straße wird an den Häusern mit Sprühdozen markiert und damit bestimmt, was weichen muss.

Was von den BewohnerInnen nicht in Sicherheit gebracht oder abgebaut wird, wird nur Tage nach Anbringen der Markierung mit der Planiermaschine weggeschoben. Am Ernährungszentrum wurden das metallene Eingangstor abgebaut und die Küche versetzt. Das Haus des Ernährungszentrums ist nun zwei Meter kürzer, die Küche musste verlegt werden. Notdürftig schützt nun Wellblech vor ungebeten Gästen.

In der Küche geht es nun noch etwas beengter zu, was die Mitarbeiterinnen aber nicht daran hindert, den Sago-Mais-Brei zuzubereiten. Der Brei ist sehr nahrhaft, aber geschmacklich auf Dauer auch fade, wie Heinz Wolfram es bei seinem letzten Besuch empfand. Auch hat er erfahren, dass dieses Essen mit etwas Fisch deutlich verbessert werden kann. Kinder brauchen Frieden e.V. hat seither die Unterstützung leicht erhöht und ermöglicht damit, dass es solche „Sonntagsessen“ regelmäßig im Ernährungszentrum gibt.

„Noch sind wir mit einem „blauen Auge“ davongekommen, denn das Ernährungszentrum ist weiterhin voll einsatzfähig. Weiterhin erhalten „unsere“ derzeit 50 Kinder werktags zwei Mahlzeiten am Tag“, berichtet Heinz Wolfram. Weiterhin können Frauen an den Nähmaschinen kleine Arbeiten erledigen, und im kleinen Klassenzimmer findet noch immer Unterricht für die Kinder statt. Wie schnell sich das ändern kann, hat die erste Verbreiterung der Straße gezeigt.

Einige der bisher von den Abriss-Maßnahmen betroffenen Familien suchen sich auf eigene Faust Alternativen, und daher sind einige der bettelarmen Familien



Mit einer Sprühdose werden Häuser und Grundstücke gekennzeichnet.



Das Foto zeigt ein teilweise abgerissenes Haus an einer Stelle der geplanten Straßenverbreiterung. Am Ende der Straße ist die Grenze zu Ruanda zu sehen.



Das Ernährungszentrum, welches nun „gekürzt“ und ohne Eingangstor dasteht.

bereits in den Norden der Stadt gezogen – nach Turunga. Hier haben die Ordensschwwestern, mit denen Kinder brauchen Frieden e.V. zusammenarbeitet, bereits 2019 vorsorglich ein Grundstück erworben, um notfalls dort das Ernährungszentrum neu aufbauen zu können. Damals war es aber noch fraglich, wie genau das Grundstück genutzt werden würde. Mit Beginn der Corona-Pandemie und den einhergehenden Reise- und Ausgangsbeschränkungen wurde dann vermehrt Gemüse angebaut. Inzwischen sind auf diesem Grundstück Häuser gebaut worden und Familien haben so ein neues Zuhause gefunden.

Weil immer mehr der Familien, die im Ernährungszentrum in Birere Unterstützung und Hilfe gefunden hatten, nun in Turunga wohnen, wird ein Umzug des Ernährungszentrums auf das Grundstück in Turunga immer wahrscheinlicher.



Das in Gomas Norden von den Ordensschwwestern erworbene Grundstück bietet inzwischen mehreren Familien ein neues Zuhause.



Die Küche musste verlegt werden und ist deutlich kleiner.



Die von den Mitarbeiterinnen des Ernährungszentrums vorbereiteten Portionen Sago-Mais-Brei, gespickt mit schmackhafter Fisch-Beilage.

## Kinder kommen und gehen

### Das Kroatien-Team



Heidi Winz  
heidi.winz@  
kinder-brauchen-frieden.de



Roman Schwenk  
roman.schwenk@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Es gab vergangenes Jahr viele Veränderungen in unseren Wohnprojekten. Immer wieder gehen Kinder, neue folgen. Doch eines bleibt gleich: Das Leid und die Sorgen, welche die Kinder begleiten, die zu uns kommen. Jeden Tag aufs Neue geben wir unser Bestes, den Kindern durch viel Liebe, Zuneigung und Erfolgserlebnisse Schritt für Schritt den Weg in ein neues Leben zu zeigen.**

Von Heidi Winz und Roman Schwenk (April 2021)

Im Breza hatten wir viele Veränderungen. Clea ist im März gegangen, Sara M. und Sara T. im Juni und im Juli Danijela. Clea zog zu ihrer Großmutter, Sara T. ging zu ihrer Mutter, Sara M. ging aufgrund eines Sonderschulprogramms und reduzierter intellektueller Fähigkeiten in eine andere Einrichtung. Danijela begann ein neues Leben in Osijek mit ihrem Freund, der ihr half, einen Job zu finden.

An ihre Stellen traten Emina, Lora und Sarah. Sie sind alle 15 Jahre alt und haben verschiedene Formen von Missbrauch und Vernachlässigung erfahren

### Infos zu unseren Projekten in Kroatien:

- 2021 wurden kontinuierlich 28 Kinder und Jugendliche unterstützt
- Osijek: Unterstützung von zwei Müttern mit kleinen Kindern
- Die Wohngruppen in Cepinske Martinci beheimaten aktuell 12 Mädchen in zwei Häusern
- Weitere 12 Kinder werden in Vukovar in einem Schulprojekt betreut

müssen. Sie haben aufgehört, zur Schule zu gehen und das Haus der Familie durch die Straße ersetzt. Zu viele hässliche Ereignisse, neue Traumata und Verluste.

Als die neuen Mädchen kamen, bildeten wir zwei Gruppen, zwei Mannschaften. So dass in unserem Haus Breza jetzt sechs Mädchen und im Haus Dunja fünf Mädchen leben. Im Selbstständigkeitsprogramm in Osijek wurden der Wohnung vier Mädchen und ein Junge zugeteilt. Wir sind stolz auf all die Anstrengungen und Bemühungen, die unsere Kinder unternehmen, um zu lernen, wie man verantwortungsbewusst und unabhängig wird.

Die Arbeit mit Kindern ist wie die Arbeit in unserem Obst- und Gemüsegarten: Es erfordert Anstrengung. Man gibt ein Kind

nie auf, nichts ist wichtiger als ein Kind. Jeder Tag ein neuer Versuch und ein Neuanfang. Liebe, Pflege von Grenzstrukturen und Respekt sind nur ein Teil unserer Arbeit. Arbeit, ohne die es keine Veränderung gibt. Keine Änderung passiert zufällig und schnell. All die Sorgen und Verletzungen, die unsere Kinder erlebt haben, sind vor Langem passiert.

Daher ist es wichtig zu verstehen, dass der Weg zur Genesung ein langer Prozess ist. Wenn ein neues Kind zu uns kommt, kommt damit auch ein großer Stapel an Unterlagen. In diesen steht geschrieben, was das Kind nicht kann und nicht weiß, womit es Probleme hat, selten ist ein positiver Satz zu finden.

Wir fragen uns, ob die Kinder von heute wirklich so schwierig sind – schwerer als vor zehn Jahren?



Das Wohnhaus des Breza-Projekts, das mit Unterstützung von Kbf gebaut und in Stand gehalten wird.



Ein weiteres Haus des Breza-Projekts

Ist die Welt um sie herum schwierig oder nicht? Es ist unfair, die ganze Verantwortung auf die Kinder und ihre Fehler zu schieben. Unsere Erwachsenenwelt wird für kommende Generationen immer unmenschlicher. Wir denken nicht darüber nach, wie schwer es ist, erwachsen zu werden. Selbst wenn materiell alles Notwendige vorhanden ist – wie schwer wird es wohl sein, ohne Wärme, ohne Umarmungen und Zuneigung, dafür aber mit großen Sorgen aufzuwachsen. Viel zu selten ist es geworden, den Kindern wahrhaftig Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken und an ihrem Leben teilzuhaben.

### Die Erfolgsgeschichte von Vana

Von all unseren Kindern, auf die wir sehr stolz sind, stellen wir dieses Mal Vana vor. Sie ist kürzlich 17 Jahre alt geworden und nun seit drei Jahren im Breza. Vana nennen wir unseren Seestern aus dem Meer, da sie ursprünglich aus der Küstenregion Dalmatien kommt. Sie hat viele Häuser und Wohnungen verändert und wurde wie in einem Paket mit Aufklebern von Ort zu Ort geschickt, wenn sie nicht „funktionierte“. Ein Mädchen, verloren in einem System, das nur Probleme sah, aber keine Möglichkeiten. Dies trieb sie in die Sucht. Ein Leben auf der Straße, Schulabbruch, Depressionen, ein schlechtes Selbstbild. Die Hoff-

nungs- und Sinnlosigkeit waren ständige Begleiter.

Heute ist Vana unser Wunder. Sie hat sich zu einem wunderschönen, jungen Mädchen entwickelt. Sie ist sanft, dankbar, besonders. Ihr Wachstum und ihre Veränderung beschrieb sie in ihrer eigenen Gedichtsammlung *Right on time*. Durch ihre Texte führt sie uns in die Welt des Aufwachsens ohne mütterliche Liebe, ständigen Missbrauch und Vernachlässigung durch süchtige Eltern. Vana kannte es nicht, drei Mahlzeiten am Tag zu haben. Jeder Tag bedeutete aufs Neue ein Kampf, genügend zu essen zu finden. Währenddessen kümmerte sie sich noch um ihre fünf Brüder.

Heute ist sie unendlich dankbar, jeden Tag genügend zu essen zu haben. Sie besucht die zweite Klasse der Tourismusschule und arbeitet gelegentlich in einem Restaurant. Vana ist fleißig und bereit, auch anderen Kindern im Breza zu helfen. Dank *Kinder brauchen Frieden e.V.* konnte sogar ihre Gedichtsammlung veröffentlicht werden. Vana wurde zu einem lebendigen Beispiel

dafür, dass mit Unterstützung, Geduld und viel Liebe Veränderung geschehen kann.

„Danke, denn ich bin euch wichtig, ich bin keine Nummer und kein Paket für euch, und ihr habt mich nicht aufgegeben. Ich möchte euch sagen, wie wichtig es ist, dass ihr uns helft. Einigen von uns wird die Veränderung sicherlich gelingen. Alle Kinder im Breza sind genauso wichtig wie ich.“ So Vana.

Traurigkeit, Schmerz und Einsamkeit haben keine Nationalität, sie kennen keine Grenzen. Wenn wir Kindern helfen, tragen wir dazu bei, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen. Es sind unsere Verantwortung und Investition in die Zukunft.



Die veröffentlichte Gedichtsammlung *Right on time* von Vana auf Kroatisch (kann über Breza bezogen werden)



Jugendliche des Breza-Projektes beim gemeinsamen Abendessen.



Die Arbeit im gemeinsamen Obst- und Gemüsegarten

Die Palathuduwa-Schule (Tangalle) - ein Beispiel dafür, dass die Investition in Bildung sich auszahlt

## Zwei Jahre Unterstützung bei der Förderung der Ausbildung in der Palathuduwa-Schule

### Das Sri Lanka-Team



Dr. Maria Fernández  
maria.fernandez@  
kinder-brauchen-frieden.de



Tobias Schwarz  
tobias.schwarz@  
kinder-brauchen-frieden.de

Mitte 2019 hat *Kinder brauchen Frieden e.V.* gemeinsam mit der srilankischen Partnerin Geetha da Silva und ihrem Verein ein Projekt zur Unterstützung der Palathuduwa-Schule in Tangalle gestartet. Ziel des Projekts war es, die Einrichtungen zu verbessern und die Schule mit Schulmaterial auszustatten, um die Qualität der Ausbildung der Schüler zu verbessern. In den vergangenen zwei Jahren ist es uns trotz der Schwierigkeiten, die die Pandemie mit sich gebracht hat, unter anderem gelungen, die Schule mit einer kleinen Bibliothek auszustatten und Material für verschiedene Bereiche (Musikunterricht, Mathematik, Kunst usw.) zu beschaffen. Am wichtigsten ist, dass wir die Schule für die Schüler attraktiver gemacht haben, und das Projekt nun im Jahr 2022 vor einem erfolgreichen Abschluss steht. Im folgenden Text werden Sie sehen, dass es keine bessere Investition gibt als die Investition in Bildung.

Von María Dolores Fernández  
(Januar 2022)

Wenn Sie diesen Text lesen und

### Die Palathuduwa-Schule

- Die kleine Schule besteht seit mehr als 120 Jahren und befindet sich im Landesinneren von Sri Lanka, etwa 160 km von Colombo entfernt
- Derzeit besuchen 44 Kinder von der 1. Klasse (5-6 Jahre) bis zur 11. Klasse (15-16 Jahre) aus armen Familien die Schule
- Viele Schüler haben nur einen Elternteil
- Die Eltern sind oft als Tagelöhner tätig
- *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützt die Schule seit Mitte 2019 durch die Beschaffung von Schulmaterial und die Verbesserung der Schuleinrichtungen

Eltern sind, bin ich mir sicher, dass bei der Auswahl einer Schule für Ihre Kinder Punkte wie die Qualität der Schuleinrichtungen und die Verfügbarkeit von ausreichendem Schulmaterial zu den wichtigen Punkten gehören, die Sie bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen werden. Würden Sie sich dabei für eine Schule entscheiden, die Musikunterricht ohne Instrumente oder Kunstunterricht ohne Bastelmaterial anbietet und keine Bibliothek mit Büchern zum Lesen hat? Genau das war die Situation an der Palathuduwa-Schule, als Mitte 2019 unsere langjährige Partnerin in Sri Lanka, Geetha da Silva, mit uns Kontakt aufnahm, um uns zu fragen, ob wir die Schüler dieser Schule unterstützen könnten.

Aufgrund des schlechten Zustands der Schule haben sich viele Eltern entschieden, ihre Kinder auf andere, weiter entfernt liegende Schulen zu schicken. Geblieben sind nur eine Handvoll Schüler, deren Eltern aus finanziellen Gründen keine andere Wahl hatten. Es gab hier also bereits eine Trennung der Kinder aufgrund der wirtschaftlichen Situation ihrer Familien. Das Ziel dieses Projekts war es zum einen, diesen Kindern eine bessere Ausbildung zu ermöglichen und zugleich eine Trennung der armen Kinder von denen aus besser situierten Familien zu vermeiden.

Gemeinsam mit unserer Partnerin Geetha und der Schulleitung



Die Kinder der Palathuduwa-Schule haben jetzt einen Spielplatz, auf dem sie zusammen spielen können



Ältere und jüngere Schüler vertieft in das neue Lesematerial

haben wir zu Beginn des Projekts eine Liste der notwendigen Arbeiten erstellt. Die einzelnen Punkte wurden nach Priorität sortiert und nacheinander abgearbeitet. Nach jeweils erfolgreichem Abschluss wurden neue Mittel zur Finanzierung der folgenden Punkte bereitgestellt.

Begonnen wurde unter anderem mit der Anschaffung von Büchern, dem Einrichten einer Schulbibliothek und der Instandsetzung des Schulgartens sowie des Spielplatzes. Unsere Arbeit wurde mit der Beschaffung von Materialien für den Unterricht in Fächern wie Hauswirtschaft, Kunst, Musik und Naturwissenschaft weitergeführt. Immer wieder kam es dabei zu pandemiebedingten Schulschließungen. Dies traf einige Schüler besonders hart, da sie nicht nur unter dem Unterrichtsausfall, sondern auch unter dem Verlust der Einkünfte ihrer Eltern zu leiden hatten. In diesen Fällen wurden neben den geplanten Arbeiten auch Lebensmittelpakete für die betroffenen Familien von Kinder brauchen Frieden finanziert. Bereits mit dem Abschluss der ersten Arbeiten konnten wir feststellen, dass wir die richtige Entscheidung getroffen hatten, die Palathuduwa Schule zu unterstützen. Die Schule hatte an Attraktivität gewonnen und die Schülerzahlen begannen bereits von anfangs ca. 20 auf 33 zu steigen. Dies waren zum einen Schulanfänger,

aber auch Schüler, die die Schule aufgrund ihres vormals schlechten Zustandes verlassen hatten und nun zurückkehrten. Aktuell wird die Palathuduwa-Schule von über 40 Schülern besucht.

Geetha berichtete uns, dass die Schüler mit großer Motivation lernen und die neuen Möglichkeiten, die sie jetzt haben, ergreifen. Dass dies der Fall ist, zeigt uns das Beispiel des Schülers Dimuthu Dilsan. Dimuthu ist ein sehr begabter Jugendlicher, der Schüler der Palathuduwa-Schule war. Er hat die Prüfungen für die Sekundarschule mit Erfolg bestanden und geht jetzt auf die weiterführende Schule, um seine Studien fortzusetzen. In seinem letzten Schuljahr an der Palathuduwa-Schule nahm Dimuthu an einem nationalen Schulwettbewerb teil, bei dem er den ersten Preis in der Kategorie Naturwissenschaften gewann.

Ende des Jahres 2021 wurde die letzte Überweisung für die Palathuduwa-Schule getätigt, sodass bis zum Sommer die letzte Etappe dieses Projekts abgeschlossen werden kann. Die Bilder von Schülern, die mit viel Freude beim gemeinsamen Lernen und Spielen sind, haben uns in dieser Zeit sehr glücklich gemacht. Hierfür bedanken wir uns recht herzlich bei unserer Partnerin Geetha und bei Bosch cents for help und allen weiteren Spendern und Unterstützern der Palathuduwa-Schule.

Der Hauswirtschaftsunterricht macht den Schülern Spaß. Sie möchten ein Rezept, das in den Unterrichtsstunden gekocht wurde, mit uns teilen: Dhal Wade. Dhal Wade ist ein Gericht, das in Sri Lanka als Snack gerne zum Tee gereicht wird. Oft wird es auch an der Straße zum Verkauf angeboten.



### Dhal Wade

#### Zutaten (für 15 Stück)

- 250 g Kichererbsen
- 100 g gehackte Zwiebeln
- 1 gehackte grüne Chilischote
- 1 Teelöffel Salz
- 1 Teelöffel Pfeffer
- Curryblätter in kleinen Stückchen
- 200 ml Kokosöl

#### Zubereitung

Die Kichererbsen 3 bis 5 Stunden in Wasser einweichen. Anschließend gut abspülen und zu einem Brei pürieren. Zwiebeln, Chili, Salz, Pfeffer und Curryblätter dazugeben und durchmischen. Die Masse in ca. 15 kleine Kugeln aufteilen. Die Kugeln auf einem Brett flach drücken. Öl in einer Pfanne erhitzen und von beiden Seiten etwa fünf Minuten anbraten. Herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen.



Beim gemeinsamen Musizieren



Die Schüler der Palathuduwa-Schule senden viele Grüßen und bedanken sich für Ihre Unterstützung

Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht

## Ferien vom Hochwasser

**Kinder brauchen Frieden e.V. war vergangenes Jahr auch in Deutschland aktiv und hat Hilfe für betroffene Familien in einem der Hochwassergebiete in NRW angeboten. Gleich zwei Familien konnten eine Auszeit nehmen und im Feriendorf in Tieringen nach den Strapazen durch das Hochwasser neue Kraft tanken.**

*Von Jürgen Müller (Oktober 2021)*

Über geschäftliche Verbindungen des 1. Vorsitzenden Jürgen Müller kamen wir nach der Hochwasserkatastrophe in Kontakt mit einer Selbsthilfeorganisation in Hohenlimburg, einem Stadtteil von Hagen. Vollgelaufene Keller, überflutete Straßen: Die Stadt ist in der Nacht zum Mittwoch, dem 14.07.2021, mit am härtesten vom Hochwasser in NRW getroffen worden. Selbst die Einsatzkräfte mussten an manchen Stellen kapitulieren. Nach einigen Telefonaten war klar, dass wir auch hier helfen möchten. Freiwillige Helfer vor Ort gab es bereits genug, aber was wird dies langfristig mit den Familien machen?

So entschieden wir uns dazu, über die Organisation Hochwas-

serhilfe Hohenlimburg betroffene Familien zur Erholung auf die Schwäbische Alb einzuladen. Viele wollten ihre Häuser nicht verlassen oder waren kaum in der Lage zu glauben, dass ihnen ein solches Angebot gemacht wurde. Schließlich wurde für zwei Familien der Traum wahr. Erschöpft von den Wiederaufbauarbeiten in der Heimat kamen sie im Feriendorf in Tieringen auf der Schwäbischen Alb an. Nasse Wände wurden gegen großartige, farbige Ferienhäuser getauscht, die ihnen im Urlaub ein liebevolles Zuhause boten. Für Ablenkung von den vergangenen Strapazen sorgten Ausflüge auf die Burg Hohenzollern oder zum Campus Galli bei Meßkirch. Gemeinsam mit dem tollen Wetter und den Angeboten des Feriendorfes wie Schwimmbad oder Kaninchen zum Streicheln war die kleine Auszeit ein voller Erfolg. Beide Familien waren überaus dankbar für die schöne Zeit, für die Kinder brauchen Frieden alle Urlaubskosten inklusive An- und Abreise übernahm. Sie konnten durchatmen und Kraft tanken für die Zeit zu Hause.

Doch auch abseits des Katastrophengebietes kreisten die Gedanken der Familie weiter um die Situation in der Heimat. Der

Winter stand vor der Tür, die eigene Unterkunft dabei nur noch teilweise bewohnbar. Kaputte Möbel, Heizungen, Autos und der Verlust von vielen persönlichen Dingen als Folge des Hochwassers. Im persönlichen Gespräch berichteten die Familien über die täglichen Schwierigkeiten und die Kraft, die erforderlich sei, all dies zu bewältigen. Die geleistete Soforthilfe reichte gerade einmal aus, um einen Herd oder einen neuen Kühlschrank zu kaufen, alles weitere müsse nun mühsam, teilweise per Gutachter, nachgewiesen werden.

Kinder brauchen Frieden möchte weiterhin den Kontakt halten zur Hochwasserhilfe in Hohenlimburg und es gerne weiteren Familien ermöglichen, eine Auszeit von der sicherlich noch langanhaltenden Situation zu nehmen.



Überschwemmte Gärten im Hochwasser-Katastrophengebiet im Juli 2021



## Schirmherrschaft

**Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin**  
Bundesministerin der Justiz a.D.

**Andreas Glück**  
Mitglied des Europäischen  
Parlamentes

**Philipp Hahn**  
Bürgermeister der Stadt Hechingen

**Winfried Hermann**  
Minister für Verkehr und Infra-  
struktur im Land Baden-Württem-  
berg

**Cindy Holmberg**  
Mitglied des Landtags von  
Baden-Württemberg

**Klaus Käppeler**  
Mitglied des Landtags von  
Baden-Württemberg a.D.

**Chris Kühn**  
Mitglied des Bundestages

**Bernard Makuza**  
Premierminister a.D. der Republik  
Ruanda (2000 - 2011), Senatspräsi-  
dent a.D. (2014 - 2019)

**Günther Martin Pauli**  
Landrat des Zollernalbkreises

**Dr. Martin Rosemann**  
Mitglied des Bundestages

**Annette Widmann-Mauz**  
Mitglied des Bundestags,  
Staatsministerin a.D.

### Frühere Schirmherren

An dieser Stelle möchten wir an  
Schirmherren erinnern, die wir in  
dankbarer Erinnerung behalten.

**Dr. Klaus Kinkel**  
Bundesminister des Auswärtigen  
a.D. († 04.03.2019)

**Dr. Horst Glück**  
Mitglied des Landtages von  
Baden-Württemberg  
(† 15.08.2004)

## Kontakt

**Jürgen Müller**  
1. Vorsitzender  
Von-Stauffenberg-Straße 16  
72459 Albstadt  
Tel: 07431-73892  
juergen.mueller@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Dr. Maria Fernández**  
Stellvertretende Vorsitzende  
maria.fernandez@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Dr. Tobias Schwarz**  
Kassier  
tobias.schwarz@  
kinder-brauchen-frieden.de

**Weitere Adressen unter**  
[www.kinder-brauchen-frieden.de](http://www.kinder-brauchen-frieden.de)

Eingetragen beim Amtsgericht  
Stuttgart, VR 420309

## Spendenkonten

**Sparkasse Zollernalb**  
IBAN DE69653512600079234034  
BIC SOLADES1BAL

**Volksbank Hohenzollern**  
IBAN DE30641632250003800008  
BIC GENODES1VHZ

Sie können auch ganz komfortabel  
online spenden, mehr Infos dazu  
gibt es unter  
[www.kinder-brauchen-frieden.de/  
spenden](http://www.kinder-brauchen-frieden.de/spenden)

## Impressum

**Herausgeber**  
Kinder brauchen Frieden e.V.  
Von-Stauffenberg-Straße 16  
72459 Albstadt

**Redaktion**  
Vorstand  
»Kinder brauchen Frieden e.V.«

© Kinder brauchen Frieden e.V.  
2022

Die in diesem Rundbrief verwen-  
deten Fotos unterliegen dem  
Copyright und dürfen ohne die  
Erlaubnis von Kinder brauchen  
Frieden e. V. weder digital noch in  
Printprodukten verwendet werden.

*Dieser Rundbrief wurde in seiner  
vorliegenden Form ermöglicht durch  
die wertvolle Hilfe von*

*Silke und Carlo Di Gianvittorio  
Dina Rau*

*Wolfgang Fritz*

*Dietmar Diebold,  
Druck + Direktmarketing*

*Auflage: 1.200 Exemplare  
09/2022*

